



**UNI
GRAZ**



**Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Karl-Franzens-Universität Graz**





Inhalt

Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät – Vorwort 5
 Geschichte der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 6
 Führungsteam und Dekanat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 7
 Internationale Kooperationen 8
 Studienangebot 10

Institute

Institut für Banken und Finanzierung 13
 Institut für Finanzwirtschaft 14
 Institut für Finanzwissenschaft und öffentliche Verwaltung 15
 Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik 16
 Institut für Marketing 17
 Institut für Organisation und Institutionenökonomik 18
 Institut für Personalpolitik 19
 Institut für Produktion und Logistik. 20
 Institut für Soziologie. 21
 Institut für Statistik und Operations Research 22
 Institut für Unternehmensrechnung und Controlling 23
 Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre. 24
 Institut für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung 25
 Institut für Unternehmensführung und Entrepreneurship 26
 Institut für Volkswirtschaftslehre 27
 Institut für Wirtschaftspädagogik 29
 Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte. 30
 Zurzeit in Ausschreibung befindliche Professuren 31

Zentren

Center for Accounting Research 33
 Graz Schumpeter Centre 34
 Centrum für Sozialforschung 35
 Zentrum für Entrepreneurship und angewandte Betriebswirtschaftslehre 36
 SOWI-Zentrum für Wirtschaftssprachen 37

Kontakt 38

Impressum

Konzeption und Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Thomas Foscht
 Texte: von den jeweiligen Abteilungen/Instituten beigestellt
 Fotos: cp-pictures, Karl-Franzens-Universität Graz, Fotolia, Foto Gasser, Max Wegscheidler, Lunghammer
 von den jeweiligen Abteilungen/Instituten beigestellt
 Satz & Layout: Roman Klug, Karl-Franzens-Universität Graz





v.l.n.r.: Univ.-Prof. Dr. Thomas Foscht, Vorstand des Instituts für Marketing, Univ.-Prof. Dr. Alfred Gutschelhofer, Rektor der Karl-Franzens-Universität Graz und o. Univ.-Prof. Dr. Wolf Rauch, Dekan der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät – Vorwort

Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz ist mit etwa 7000 Studierenden und jährlich mehr als 700 AbsolventInnen eine der größten sozialwissenschaftlichen Lehr- und Forschungseinrichtungen in Europa. Die Fakultät ist Teil der 1585 gegründeten Karl-Franzens-Universität Graz, der zweitältesten Universität Österreichs. Die Fakultät blickt auf eine lange Tradition der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung zurück, deren wichtigster Vertreter in Graz Josef Schumpeter (Professor in Graz von 1911-1921, Dekan 1916/17) war.

Die Fakultät hat sich in den letzten Jahren einer grundlegenden Neuorientierung unterzogen. Gestützt auf die Vorgaben des Universitätsrates und des Senates und begleitet von einer internationalen Evaluierungsgruppe hat das Fakultätskollegium weitgehende Änderun-

gen vorgenommen: Die Mehrzahl der Lehrstühle wurde neu besetzt, Institute wurden umgruppiert, sämtliche Lehrpläne wurden nach den Vorgaben des Bologna-Prozesses erneuert. Die Fakultät ist mit ihrem Lehrkörper, den Curricula und den Studierenden international ausgerichtet. Räumlich ist die Fakultät in dem 1997 errichteten, vielbeachteten RESOWI-Zentrum untergebracht, das allerdings längst um weitere Anmietungen ergänzt werden musste.

In der vorliegenden Broschüre will sich die Fakultät in ihren neuen Strukturen vorstellen. Als Forschungseinrichtung mit klarem Profil und internationalem Anspruch, als bedeutendste wirtschaftliche Bildungseinrichtung einer Region, die weit über die Grenzen der Steiermark und Österreichs hinausreicht und als enge Kooperationspartnerin von Wirtschaft und Praxis.

Univ.-Prof. Dr. Alfred Gutschelhofer
Rektor
der Karl-Franzens-Universität Graz

o. Univ.-Prof. Dr. Wolf Rauch
Dekan
der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Univ.-Prof. Dr. Thomas Foscht
Vorstand
des Instituts für Marketing

Geschichte der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Die Universität Graz wurde 1585 vom habsburgischen Landesfürsten Erzherzog Karl II. von Innerösterreich begründet. Unter Kaiser Joseph II. wurde die Universität in ein Lyzeum, also in eine reine Lehranstalt, umgewandelt. Unter Kaiser Franz I. wurde im Jahre 1827 wiederum die Rückführung zu einer Universität vorgenommen. Als Reverenz an die beiden Gründerpersönlichkeiten trägt die Grazer Universität seither den Namen Universitas Carola-Francisca, also Karl-Franzens-Universität. Bereits seit 1778 gibt es die Juridische Fakultät, an der auch wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fächer unterrichtet wurden. Zu den in Graz wirkenden prominenten Wissenschaftlern dieses Bereiches zählen zum Beispiel Joseph Alois Schumpeter und Ludwig Gumplowicz. Im Jahre 1975 kam es zur Einrichtung einer eigenen Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, um deren Aufbau sich vor allem der Betriebswirt Karl Lechner verdient gemacht hatte.

Derzeit verfügt die Karl-Franzens-Universität über folgende sechs Fakultäten: Katholische Theologie, Rechtswissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften sowie Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaften.

Von den rund 26.000 Studierenden entfallen derzeit rund 7.800 Hörer (die überwiegende Mehrheit davon studiert Betriebswirtschaft) auf die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Ludwig Gumplowicz und Joseph Schumpeter in Graz

Die Karl-Franzens-Universität und die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät – wenn es diese seinerzeit auch noch nicht gab – sind stolz darauf, zwei Sozialwissenschaftler von Weltrang als frühere Angehörige anführen zu können.

Ludwig Gumplowicz

Einer von ihnen ist Ludwig Gumplowicz (1838-1909), von dem die ersten Bücher im deutschsprachigen Raum stammen, welche die Soziologie explizit im Titel führten (1883: Der Rassen-

kampf. Soziologische Untersuchungen; 1885: Grundriss der Soziologie). Gumplowicz – geboren und aufgewachsen in Krakau – verbrachte seine akademische Laufbahn an der Universität Graz: 1876 habilitierte er sich hier für Allgemeines Staatsrecht, 1882 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt, 1893 wurde er ordentlicher Professor für Verwaltungslehre und Österreichisches Verwaltungsrecht.

Nominell und in der Lehre als Jurist tätig, erwarb sich Gumplowicz internationale Anerkennung als früher Vorkämpfer für eine wissenschaftliche Soziologie; mit seiner Theorie der sozialen Gruppen führte er das konflikttheoretische Paradigma in die Soziologie ein. Gumplowicz wollte Soziologie wie eine Naturwissenschaft betreiben, soziale Gesetzmäßigkeiten entdecken und das Gruppenleben der Menschen rein soziologisch, d. h. ohne geschichtsphilosophische oder psychologische Spekulationen, erforschen. Er formulierte auch eine soziologische Staatstheorie, derzufolge Staaten immer auf Gewalt gegründet und Ausdruck von Machtverhältnissen zwischen sozialen Gruppierungen sind. Noch zu seinen Lebzeiten erschienen Übersetzungen seiner Schriften ins Englische, Französische, Italienische, Russische, Polnische, Spanische und Japanische.

Joseph Schumpeter

Der zweite bedeutende Sozialwissenschaftler, der an der Universität Graz wirkte, ist Joseph Schumpeter (1883-1950). Er wurde „Zufolge Allerhöchster Entschließung“ vom 30. Oktober 1911 zum Ordinarius für Politische Ökonomie an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität zu Graz ernannt.

Schumpeters Grazer Periode, die, mit Unterbrechungen, formal bis 1922 währen sollte, de facto aber im Jahre 1918 endete, stand im Zeichen intensiver Lehr- und Forschungstätigkeit. Dazu kommt, dass Schumpeter im Studienjahr 1916/17 das Amt des Dekans bekleidete.

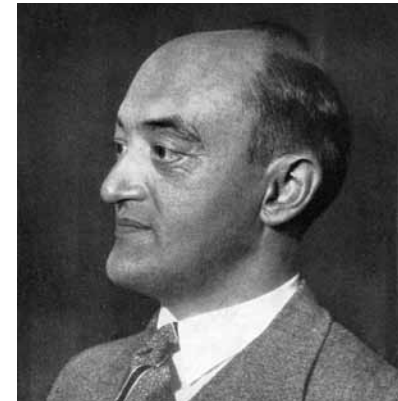
Da Schumpeters theoretisches Hauptwerk, die Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung, im



Ludwig Gumplowicz

Herbst 1911 (das Impressum nennt 1912 als Erscheinungsjahr) erschienen ist, lässt sich ein Zusammenhang mit dem genius loci beim besten Willen nicht nachweisen. Gleichwohl hat Schumpeter in den Grazer Jahren eine Reihe seiner wichtigsten Arbeiten vorgelegt. Das Studienjahr 1913/14 verbrachte Schumpeter als österreichischer Austauschprofessor an der Columbia University in New York, von der er auch – im Alter von 30 Jahren! – mit einem Ehrendoktorat ausgezeichnet wurde.

Es scheint, dass Schumpeters praktisch-politische Ambitionen während des Ersten Weltkriegs geschürt wurden. In diesem Sinne verfasste er in den Jahren 1916/17 mehrere privat zirkulierende Memoranden, in denen er u.a. gegen den Abschluss eines Zollbündnisses bzw. einer Zollunion mit dem Deutschen Reich zu Felde zog. Schumpeter gehörte der von der Berliner Regierung nach Ausrufung der Republik eingesetzten „Sozialisierungskommission“ als Berater an, bevor er im März 1919 in einem von Staatskanzler Renner geführten sozialdemokratisch-christlichsozialen Kabinett als Parteunabhängiger zum Staatssekretär für Finanzen der Republik Deutschösterreich bestellt wurde. Nach siebenmonatiger Amtstätigkeit demissionierte Schumpeter, nicht zuletzt wegen unüberbrückbarer Differenzen in der „Anschlussfrage“. 1921 übernahm er die Leitung der Biedermann-Bank in Wien, die wenige Jahre später mit für Schumpeter empfindlichen finanziellen Einbußen in Konkurs gehen sollte.



Joseph Schumpeter

1925 kehrte Schumpeter zurück in das akademische Leben und folgte einem Ruf nach Bonn als Ordinarius für Finanzwissenschaft. Schließlich wurde er 1932 an die Harvard University berufen.

Professoren im Ruhestand

- o. Univ.-Prof. Dr. Karl **Acham**
- o. Univ.-Prof. Dr. Lutz **Beinsen**
- o. Univ.-Prof. Dr. Herbert **Kraus**
- o. Univ.-Prof. Dr. Hans-Peter **Liebmann**
- o. Univ.-Prof. Dr. Dieter **Mandl**
- o. Univ.-Prof. Dr. Gerwald **Mandl**
- o. Univ.-Prof. Dr. Heinz **Strebel**
- o. Univ.-Prof. Dr. Gunther **Tichy**

Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat folgende Ehrendoktorate verliehen:

- Dr. Wilhelm **Weber**,
Professor, Wien (1975)
- Dr. Erich **Loitsberger**,
Professor, Wien (1981)
- Dr. Horst **Albach**,
Professor, Bonn (1985)
- Dr. Rudolf **Gümbel**,
Professor, Frankfurt (1991)
- Dr. Dr.h.c.mult. Reinhard **Selten**,
Professor, Bonn (1996)
- Dr. Anton **Egger**,
Professor, Wien (2000)
- Dr.h.c.mult. John S. **Chipman**, Ph.D.,
Professor, Minnesota, USA (2001)
- Prof. Dipl.-Ing. Dr.h.c. Jürgen E. **Schrempf**,
Vorstandsvorsitzender der
Daimler-Chrysler AG (2003)
- Dr. Hanns-Martin **Schoenfeld**,
em. Univ.-Prof., Urbana-Champaign, Illinois,
USA (2008)
- Dr. Dr.h.c.mult. Richard V. **Mattessich**,
em. Univ.-Prof., Vancouver, Kanada (2008)



Im Jahr 1991 wurde Univ.-Prof. Dr. Rudolf Gümbel das Ehrendoktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät verliehen. Weiters im Bild zu sehen sind o. Univ.-Prof. Dr. Gerwald Mandl und o. Univ.-Prof. Dr. Hans-Peter Liebmann.

Das Führungsteam der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Dekan

o. Univ.-Prof. Dr. Wolf Rauch

Vizedekanin und Forschungsdekanin

ao. Univ.-Prof. Dr. Katharina Scherke

Studiendekanin

Univ.-Prof. Dr. Michaela Stock

Vizestudiendekan

ao. Univ.-Prof. Dr. Karl Farmer



Im Jahr 1996 wurde Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Reinhard Selten das Ehrendoktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät verliehen.



Im Jahr 2008 wurde Univ.-Prof. Dr. Hanns-Martin Schoenfeld das Ehrendoktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät verliehen. Weiters im Bild zu sehen ist Dekan o. Univ.-Prof. Dr. Wolf Rauch.



Das Dekanat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Das Dekanat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist für alle Belange der Fakultät zuständig und stellt einerseits einen Service- und Ansprechpartner für alle Institute und deren MitarbeiterInnen und andererseits eine Kommunikationsplattform bzw. Drehscheibe zu den einzelnen überfakultären Einrichtungen an der Karl-Franzens-Universität Graz dar.

Zu den wichtigsten Aufgaben am Dekanat zählen die Leitung des Finanz- und Personalwesens an der Fakultät oder im privatwirtschaftlichen Fachjargon gesagt, das gesamte Management der Fakultät.

Weitere Aufgaben des Dekanats sind unter anderem die Administration der Studierendenengenden mit dem eigens dafür eingerichteten Prüfungsamt, die Führung der laufenden Geschäfte, den Informationsfluss aufrecht zu erhalten, die Unterstützung der einzelnen Gremien an der Fakultät, die Lehrplanung und die Verteilung der zu Verfügung stehenden Mittel.

Ein neuer Arbeitsbereich, der unter die Leitung des Dekanats gestellt wurde, ist die Organisation und Abhaltung von Elektronischen Prüfungen,

die von einer eigenen Unterabteilung des Dekanats, der Abteilung für fakultäre Infrastruktur, betreut wird.

Gerade unserer Fakultät ist vor allem auch die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges Anliegen, daher organisiert das Dekanat alljährlich zahlreiche Veranstaltungen, wie zum Beispiel Antrittsvorlesungen, Preisverleihungen und viele mehr.

Die bedeutendste Veranstaltung im akademischen Jahr ist der Fakultätstag. Hierbei stellt sich die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Öffentlichkeit vor und somit ist dieser Tag seit vielen Jahren zu einem zentralen Ereignis an unserer Universität sowie zu einem Qualitätsbegriff der besonderen Art geworden. Im Jahr 2009 wurde der Fakultätstag adaptiert und zum bereits gewohnten „SOWI im Dialog“ kam neu das „SOWI Ranking“ hinzu. „SOWI im Dialog“ steht für die weit über die Grenzen von Graz hinaus bekannte Präsentation der besten Master- sowie Diplomarbeiten und Dissertationen, die Studierende an unserer Fakultät verfasst haben. Damit werden bei den besten wissenschaftlichen Arbeiten unserer Ab-

solventInnen die hervorragenden Leistungen und ebenso die Vielfalt sowie die thematische Tiefe ihrer wissenschaftlichen Auseinandersetzungen sichtbar.

Die großen Besucherzahlen zeigen das enorme Interesse an dieser Veranstaltung, die nur mit der finanziellen Unterstützung der beiden Partner, dem SOWI-AbsolventInnenverein der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Grazer Wechselseitigen Versicherungs AG (GRAWE) in dieser Form möglich ist und jährlich ein Highlight im Fakultätsleben darstellt.

Personen

Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Dekanats verfügbar.

Direktorin

MMag. Eva Becskei

Kontakt

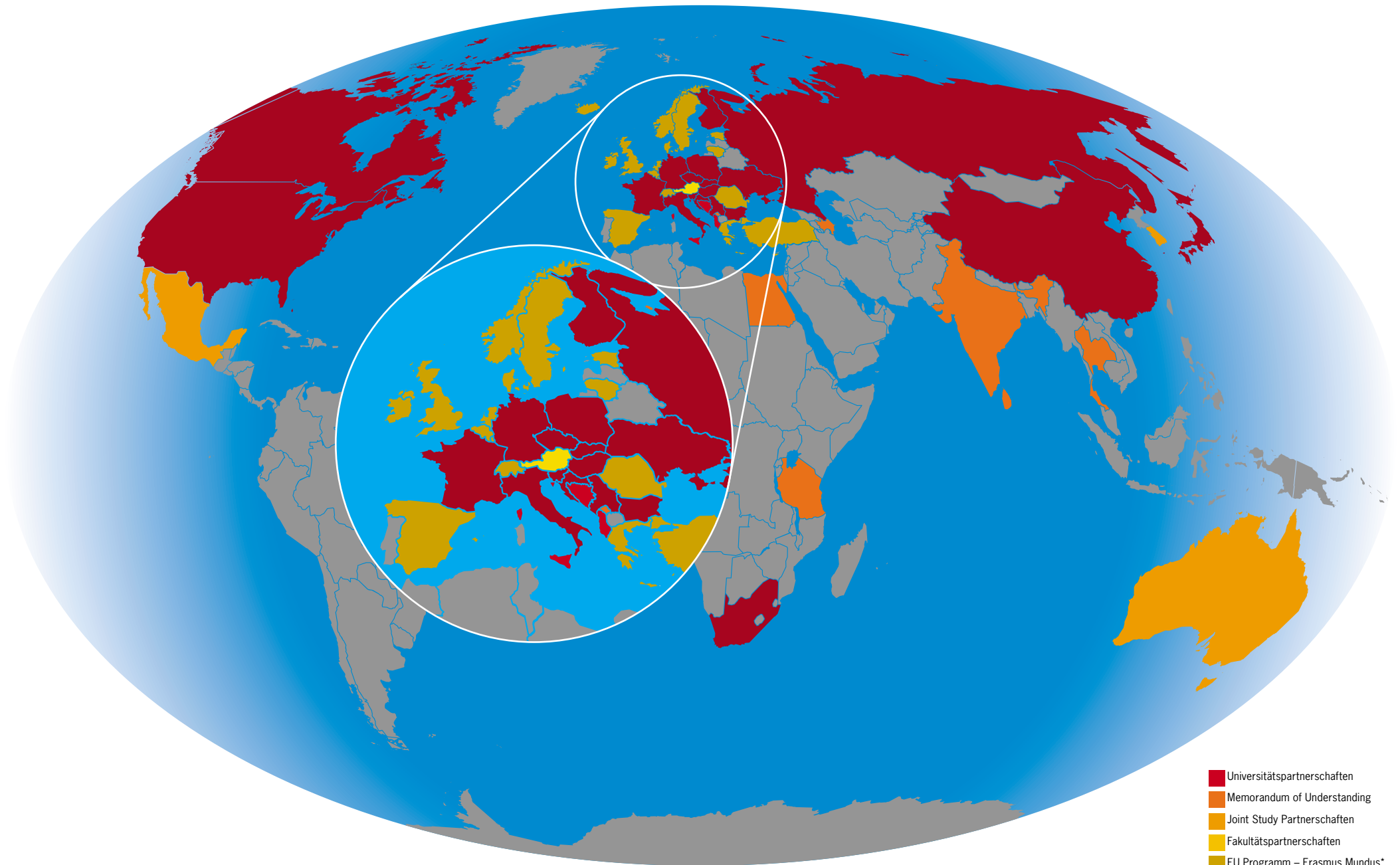
Dekanat der Sozial- und
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
Universitätsstraße 15/AE
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 6813
Telefax: +43 (0) 316 380 9400
E-Mail: sowi.dekanat@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/sowi



Internationale Kooperationen

Albanien	Universitätspartnerschaft: Universität Shkoder
Aserbaidschan	Memorandum of Understanding: Azerbaijan University of Languages
Australien	Joint Study Partnerschaft: The University of New England, The University of Queensland, Macquarie University
Ägypten	Memorandum of Understanding: University of Heliopolis
Belgien	EU Programm – Erasmus Mundus*
Bosnien-Herzegowina	Universitätspartnerschaft: Universität Sarajevo
Bulgarien	EU Programm – Erasmus Mundus*
China	Universitätspartnerschaft: Universität Wuhan Joint Study Partnerschaft: Hong Kong Baptist University, Wuhan University, The Chinese University of Hong Kong
Dänemark	EU Programm – Erasmus Mundus*
Deutschland	Universitätspartnerschaft: Universität Leipzig EU Programm – Erasmus Mundus*
Estland	EU Programm – Erasmus Mundus*
Finnland	Fakultätspartnerschaft: School of Business and Economics, University Jyväskylä, Turun Kauppakorkeakoulu, Wirtschaftshochschule Turku EU Programm – Erasmus Mundus*
Frankreich	Universitätspartnerschaft: Universität Poitiers Fakultätspartnerschaft: Ecole Supérieure de Commerce de Brest, Ecole Supérieure de Commerce de Troyes, Ecole Supérieure de Commerce International du Pas-de-Calais, Institut Supérieure de Commerce International à Dunkerque, Institut Supérieure de Gestion de Paris EU Programm – Erasmus Mundus*
Griechenland	EU Programm – Erasmus Mundus*
Großbritannien	EU Programm – Erasmus Mundus*
Indien	Memorandum of Understanding: Guru Nanak Dev University
Irland	EU Programm – Erasmus Mundus*
Island	EU Programm – Erasmus Mundus*
Italien	Universitätspartnerschaft: Universität Triest EU Programm – Erasmus Mundus*
Japan	Universitätspartnerschaft: University of Hiroshima Joint Study Partnerschaft: Aichi Shukutoku University, University of Hiroshima, Kobe University, National University Corporation Nara Women's University, Sophia University
Kanada	Universitätspartnerschaft: University of Waterloo Joint Study Partnerschaft: University of Waterloo, Université de Montréal, University of Toronto – Centre for European, Russian and Eurasian Studies, York University, University of New Brunswick, University of Calgary
Korea	Joint Study Partnerschaft: Sogang University
Kosovo	Memorandum of Understanding: University of Prishtina
Kroatien	Universitätspartnerschaft: Universität Zagreb Memorandum of Understanding: University of Zadar
Kroatien	EU Programm – Erasmus Mundus*
Litauen	EU Programm – Erasmus Mundus*
Luxemburg	EU Programm – Erasmus Mundus*
Malta	EU Programm – Erasmus Mundus*
Mexiko	Joint Study Partnerschaft: Instituto Tecnológico de Estudios Superiores de Occidente, Universidad Autónoma de la Laguna
Niederlande	EU Programm – Erasmus Mundus*
Norwegen	EU Programm – Erasmus Mundus*
Polen	Universitätspartnerschaft: Universität Wroclaw, Schlesische Universität Katowice EU Programm – Erasmus Mundus*
Rumänien	Memorandum of Understanding: Free International University Moldova EU Programm – Erasmus Mundus*
Rußland	Memorandum of Understanding: Free International University for the Humanities (RGGU) Moscow, Siberian Transport University Fakultätspartnerschaft: Faculty of Social and Economic Sciences, State University of Management, Moscow
Schweden	EU Programm – Erasmus Mundus*
Schweiz	EU Programm – Erasmus Mundus*
Serbien	Universitätspartnerschaft: Universität Belgrad, Universität Novi Sad Memorandum of Understanding: University Niš
Slowakei	Universitätspartnerschaft: Comenius Universität Bratislava EU Programm – Erasmus Mundus*
Slowenien	Universitätspartnerschaft: Universität Ljubljana, Universität Maribor Memorandum of Understanding: EMUNI (Euro-Mediterranean University) EU Programm – Erasmus Mundus*
Spanien	EU Programm – Erasmus Mundus*
Südafrika	Memorandum of Understanding, Joint Study Partnerschaft: University Stellenbosch
Tansania (East Africa)	Memorandum of Understanding: St. Augustine University of Tanzania
Thailand	Memorandum of Understanding: Chulabhorn Research Institute
Tschechien	Universitätspartnerschaft: Palacky Universität Olomouc EU Programm – Erasmus Mundus*
Türkei	EU Programm – Erasmus Mundus*
Ukraine	Memorandum of Understanding: Sumy State University Fakultätspartnerschaft: The Ukrainian Academy of Banking of the National Bank of Ukraine
Ungarn	Universitätspartnerschaft: Universität Pecs Memorandum of Understanding: Andrássy Gyula University EU Programm – Erasmus Mundus*
USA	Universitätspartnerschaft: University of Minnesota at Minneapolis, University of Arkansas at Little Rock Joint Study Partnerschaft: Hendrix College, AR, University of Arkansas at Fayetteville, AR, University of Arkansas at Little Rock, AR, University of the Pacific, CA, Bellarmine University, KY, The University of New Orleans, LA, Williams College, MA, University of Minnesota, MN, Montclair State University, NJ, Rider University, NJ, University of New Mexico at Albuquerque, NM, State University of New York at Binghamton, NY, Syracuse University, NY, Bowling Green State University, OH, University of Oklahoma, OK, Willamette University, OR, University of Utah, UT, Seattle University, WA, Western Washington University, WA, University of Eau Claire, WI

*Im Rahmen des ERASMUS MUNDUS Kooperations-Programmes bestehen Kooperationen mit knapp 300 europäischen Partneruniversitäten in den oben genannten Ländern.



- Universitätspartnerschaften
- Memorandum of Understanding
- Joint Study Partnerschaften
- Fakultätspartnerschaften
- EU Programm – Erasmus Mundus*
- In mehreren Kooperationen

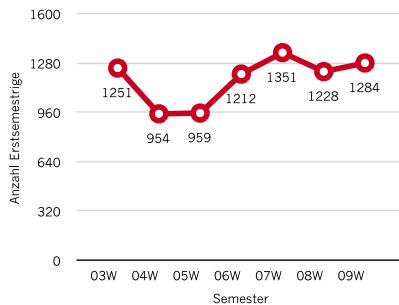


Studienangebot an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Studienangebot und Lehre

SOWI liegt im Trend! Immer mehr Studierende entscheiden sich nicht zuletzt wegen des attraktiven Studienangebotes dafür, ihre Karriere an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zu starten. Derzeit sind über 7.500 Studierende an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gemeldet – rund 4.500 Studierende davon alleine im Bereich Betriebswirtschaftslehre. Die folgende Tabelle bietet eine genauere Information zur Verteilung der Studierendenzahlen.

Folgende Studienrichtungen werden derzeit an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angeboten:



Entwicklung der Zahl der Erstsemestrierte zwischen Wintersemester 2003 und Wintersemester 2009 (Gesamte Fakultät ohne Umweltsystemwissenschaften; Quelle: Erhebung SOWI-Dekanat)

Studium	Anzahl Studierende Erstes Semester	Gesamtzahl Studierende
Bachelor		
Betriebswirtschaft	913	3.522
Volkswirtschaftslehre	153	647
Soziologie	218	828
Diplomstudium Wirtschaftspädagogik	–	596
Master		
Betriebswirtschaft	95	863
Volkswirtschaftslehre	13	73
Soziologie	25	152
Wirtschaftspädagogik	35	35
Doktorat		
Doktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	16	524
Summe	1.468	7.240

Studierendenzahlen Studienjahr 2009/2010 (Quelle: UGO)

Bachelorstudien

Betriebswirtschaft

Dieses Studium dient der wissenschaftlichen Berufsvorbildung für gehobenes Spezialtinnentum und leitende Tätigkeiten sowie für selbständiges UnternehmerInnentum in mannigfaltigen Einsatzfeldern des privaten, öffentlichen und halböffentlichen Sektors. Englisch als Wirtschaftssprache ist obligatorisch. Das Bachelorstudium der Betriebswirtschaft ist sehr anwendungs-, respektive praxisorientiert ausgerichtet.

Soziologie

Das Bachelorstudium der Soziologie dient der wissenschaftlichen Berufsvorbildung, wobei Interdisziplinarität, soziale Kompetenz und Mehrsprachigkeit wesentliche Aspekte dabei sind. Die soziologischen Kernfächer werden durch ein wirtschaftswissenschaftliches Pflichtfach und zwei ergänzende Wahlfächer abgerundet.

Volkswirtschaftslehre

Das Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre dient der wissenschaftlichen Berufsvorbildung und der Qualifizierung für berufliche Tätigkeiten, die ökonomische Erkenntnisse und Methoden voraussetzen. Es geht darum, auf Grundlage eines gediegenen ökonomischen Überblickswissens eine allgemeine, akademisch erworbene Berufsbefähigung in Form von fächerübergreifenden Schlüsselqualifikationen oder Meta-Kompetenzen zu gewährleisten.

Masterstudien

Betriebswirtschaft

Das Masterstudium der Betriebswirtschaft baut auf dem Qualifikationsprofil des Bachelorstudiums Betriebswirtschaft auf und dient einer forschungsbasierten wissenschaftlichen Berufsvorbildung. Es bietet Vertiefungsmöglichkeiten im Rahmen der Speziellen Betriebswirtschaftslehren (SBWLs), wobei die Studierenden im Rahmen ihres Studiums aus einem breiten Angebot von derzeit 14 SBWLs zwei Spezialisierungen auswählen.

Soziologie

Das Masterstudium Soziologie bietet eine Vertiefung der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten einer forschungsbasierten wissenschaftlichen Berufsvorbildung. Es weist eine Schwerpunktsetzung in soziologischer Theorie und fortgeschrittenen Methoden der empirischen Sozialforschung auf. Die soziologischen Kernfächer werden durch Vertiefungsfächer und ein interdisziplinär orientiertes Ergänzungsfach abgerundet.

Volkswirtschaftslehre

Das Masterstudium Volkswirtschaftslehre dient der fachlichen Vertiefung und Ergänzung der wissenschaftlichen Berufsvorbildung auf der Grundlage eines einschlägigen Bachelorstudiums. Das Programm bietet eine an internationalen Standards in Lehre und Forschung orientierte ökonomische wissenschaftliche Be-

ruftsvorbildung. Das Masterstudium Volkswirtschaftslehre steht für: Individuelle Gestaltungsmöglichkeit, Pluralismus der Theorien und Methoden und Internationalität.

Wirtschaftspädagogik

Das Masterstudium der Wirtschaftspädagogik baut auf dem Qualifikationsprofil des Bachelorstudiums Betriebswirtschaft auf und dient der wissenschaftlichen Berufsvorbildung für den Bereich Wirtschaft, Schule und Erwachsenenbildung – d.h. eine polyvalente Ausrichtung charakterisiert dieses Studium. Neben fachlichen Qualifikationen können Studierende didaktisch-methodische, pädagogische und soziale Kompetenzen sowie Lern-, Methoden-, Medien-, Selbst- und Weiterbildungskompetenzen erwerben. Menschenbildung sowie der Transfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Schule für einen effektiven Austausch zwischen Theorie und Praxis sind zentrale Anliegen der Wirtschaftspädagogik.

Global Studies (ab Studienjahr 2010/11 – interdisziplinäres Studium)

Das Masterstudium Global Studies dient der Vermittlung vertiefter Kenntnisse des Phänomens der Globalisierung in den Kernbereichen internationale Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft, internationales Recht und internationale Politik sowie nachhaltige Entwicklung, Umwelt und Klima. Die Menschenrechte, die Genderthematik, kulturelle und religiöse Vielfalt, Geschichte und Geografie werden als Querschnittsmaterien behandelt. Die wissenschaftliche Berufsvorbildung dient der Vorbereitung für einschlägige Tätigkeiten im non-profit, privaten und öffentlichen Sektor.



Doktoratsstudium

Das Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ist wissenschaftlich orientiert und dient der Heranführung zur Fähigkeit, durch selbstständige Forschung zur Entwicklung der Wissenschaften beizutragen sowie der Heranbildung von Wissenschafts- und Forschungspersönlichkeiten, die zu kritischer Reflexion, zu sachlichem Diskurs und zu ganzheitlichem Denken fähig sind. Im Rahmen des Studiums können die Fachschwerpunkte Betriebswirtschaft, Soziologie, Volkswirtschaft und Wirtschaftspädagogik gewählt werden. Das Doktoratsstudium strebt eine exzellente, nach internationalen Maßstäben zur messende Ausbildung an, die nationale wie internationale Studierende anziehen soll.

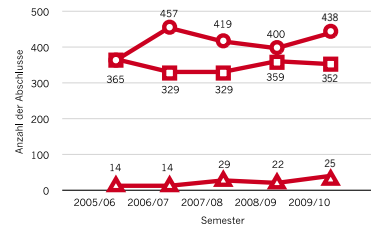
DART – Doctoral Program in Accounting, Reporting, and Taxation

DART ist ein vom FWF gefördertes Doktoratskolleg (DK-plus), das mit Studienjahr 2010/11 an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gestartet wird. Es ist ein Doktoratsprogramm im Bereich Unternehmensrechnung und umfasst bzw. vereinigt zentrale Felder wie Rechnungslegung, Kostenrechnung und Controlling, Wirtschaftsprüfung, Steuerlehre und Corporate Governance. Das DK-plus, unter der Leitung des Center for Accounting Research der Karl-Franzens-Universität Graz, umfasst hochkarätige ForscherInnen der Karl-Franzens-Universität Graz, der Universität Wien sowie der Wirtschaftsuniversität Wien. Das Doktoratskolleg wird in Englisch angeboten und hat einen methodischen Schwerpunkt im Bereich der analytischen Methoden der Unternehmensrechnung.

Abschlusszahlen im Zeitablauf

Betrachtet man die Abschlusszahlen, so schließen im Schnitt immer mehr als 700 Studierende pro Studienjahr ein Studium an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ab. Die folgende Abbildung verdeutlicht dies.

Mit diesen hohen Abschlusszahlen ist die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Spitzenreiterin im Vergleich zu anderen Fakultäten an der Karl-Franzens-Universität Graz und auch im nationalen sowie internationalen Vergleich lassen sich diese Abschlusszahlen sehen.



- Bachelorstudium und 1. Abschnitt WIPÄD
- Masterstudium
- ▲ Doktoratsstudium SOWI

Abschlusszahlen Studienjahr 2005/2006 bis Studienjahr 2009/2010 (Quelle: Erhebung SOWI-Dekanat)

SOWI-Lehre neu – ein innovatives Projekt

Ein attraktives Studienangebot klingt gut – ist es aber nicht immer, denn die Ressourcen steigen leider nicht proportional zu den Studierendenzahlen. Dies bedeutet zu wenig Lehrpersonal und vor allem auch zu wenig Lehrräume. Change Management ist also angesagt und so wurde mit Hilfe der gesamten Universität mit Studienjahr 2009/10 das Projekt „SOWI-Lehre neu“ gestartet. Die Hauptziele der Fakultät sind dabei die Nachbesetzung und Neuausstattung von Professuren, die Umsetzung aller neuen Studienpläne, ein erhöhtes Lehrangebot sowie eine adäquate Bewältigung der Massen an Studierenden.

Es stellt sich nur die Frage, wie diese Ziele erreicht werden können, ohne das knappe Budget zu sprengen. Die Antwort ist hausgemacht und lautet: Gezielter Einsatz neuer Medien in der Lehre kombiniert mit elektronischen Prüfungen. Dadurch kann die Serviceleistung gegenüber unseren Studierenden optimiert aber auch das massive Personal- und Raumressourcen Problem gehandhabt werden. „SOWI-Lehre neu“ steht somit für eine neue, moderne, medial unterstützte Art des universitären Unterrichts, der an eine neue Generation von Studierenden – die Digital Natives – angepasst ist.

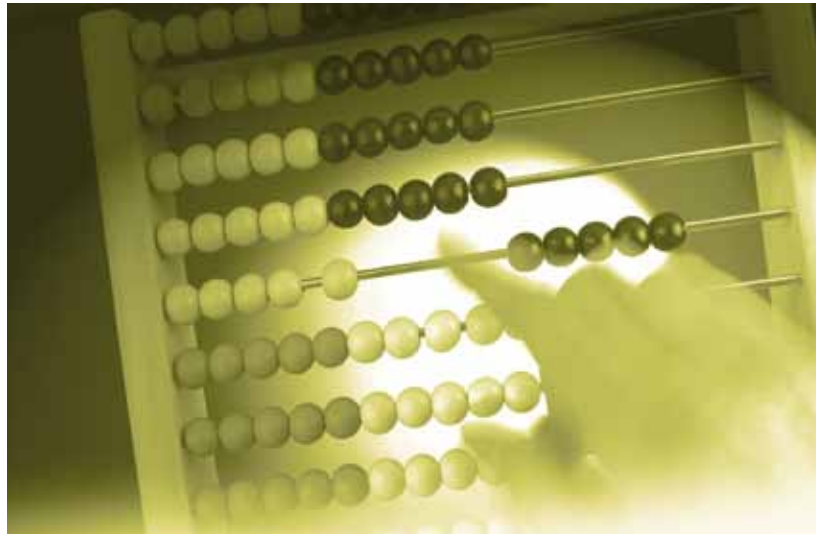
Seit Herbst 2009 werden Vorlesungen bereits per Video vom größten Hörsaal der Uni mit 471 Plätzen in den danebenliegenden Hörsaal mit 213 Plätzen übertragen. Bei aktuellen Anmeldezahlen von bis zu 1.600 Teilnehmenden pro Vorlesung wird ab Herbst 2010 dank Videokonferenz aber auch ein Kino tagsüber zum Hörsaal umfunktioniert und es werden weitere Alternativen gesucht.

Zusätzlich werden den Studierenden Podcast-Serien bereits für fünf große Vorlesungen zum Nachsehen und Nachhören im Internet zur Verfügung gestellt. Dies wird noch in den nächsten Semestern ausgebaut. Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wird bzw. ist bereits in das uniweite Moodle-Projekt eingebunden. Diese Internet-Lernplattform ermöglicht den individuellen Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden. Abgerundet wird der mediale Cocktail durch die mediendidaktische Unterstützung aller Lehrenden an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie den Aufbau einer einheitlichen Skriptenreihe.

Mit Hilfe der neuen Medien an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät können auch die Vorlesungsprüfungen ressourcensparend abgewickelt werden. Zwischen Herbst 2009 und Sommer 2010 wurden bereits über 7.500 Studierende in den EDV-Räumen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät elektronisch geprüft – Tendenz steigend. Künftig sollen diese Räume zu einem eigenen Prüfungszentrum ausgebaut werden. Außerdem sollen mittelfristig die bisher durchgeführten drei Prüfungstermine pro Semester (gesetzliches Erfordernis) ausgeweitet und durch ein ganzjähriges System ersetzt werden. Dabei können dann Studierende wie im Kino individuell ein Ticket für die jeweilige Prüfung lösen – ein sehr studierendenfreundliches Service.



Institute



Institut für Banken und Finanzierung

Geschichte und Selbstverständnis

Das Institut für Banken und Finanzierung (i:bf) wurde im Wintersemester 1989/90 unter dem Namen Bank- und Versicherungsbetriebslehre als selbstständiges Institut unter Leitung von o. Univ.-Prof. Dr. Helmut Uhlir eingerichtet. Seit März 1997 leitet o. Univ.-Prof. Dr. Peter Steiner das Institut, welches aufgrund seines neuen Tätigkeitsbereichs im Spannungsfeld zwischen Kapitalangebot, Kapitalnachfrage und Finanzintermediation im August 1997 in Institut für Banken und Finanzierung umbenannt wurde.

Betrachtet man die Entwicklung der letzten Jahre im Banken- und Finanzierungsbereich so muss festgestellt werden, dass Risikomessung und Risikostreuung zentrale Themen darstellen – nicht zuletzt aufgrund der Finanzmarktkrise und der Lehman-Pleite von 2008.

Treffend kann hierzu sinngemäß der Kaufmann Antonio aus „Der Kaufmann von Venedig“, (1623) 1. Aufzug, 1. Szene, von William Shakespeare zitiert werden: „Bei meinen Risiken vertraue ich weder auf ein einziges Wertpapier oder einen einzigen Markt, noch hängt mein Besitz vom Gewinn eines einzigen Jah-

res ab. Deshalb bereiten mir meine Geschäfte keine Sorgen.“

In Anlehnung daran sehen wir die Aufgabe und Herausforderung sowohl in unserer Lehr- als auch Forschungstätigkeit darin, Studierende auf bank- und finanzwirtschaftliche Fragestellungen vorzubereiten und Lösungsmöglichkeiten für Theorie und Praxis zu entwickeln.

Grundsätze und Ziele der Lehre

„Give a man a fish and you feed him for a day. Teach him how to arbitrage and you feed him forever.“ Dieses Zitat des amerikanischen Investors Warren Buffett trifft in vielerlei Hinsicht die Grundsätze und Ziele unseres Instituts. Basierend auf dem kapitalwirtschaftlichen Finanzierungs-begriff soll Studierenden das Rüstzeug für Tätigkeiten im gesamten Bereich der Bank- und Finanzwirtschaft mitgegeben werden. Das Ausbildungsprogramm im Rahmen des Bachelorstudiums umfasst Grundlagen sowie Vertiefung in Finance. Im Zuge der Speziellen Betriebswirtschaftslehre „Banken und Finanzierung“ werden Basiswissen und Problemfelder in Theorie und Praxis von Corporate Finance, Banking and Financial Management erörtert.

Im Rahmen des Masterstudiums wird zunächst das Pflichtfach der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre „Finance“ angeboten. Einen tieferen Einblick in die Thematik erhalten die Studierenden anschließend in der Speziellen Betriebswirtschaftslehre „Banking, Finance and Asset Pricing“, die neben einem übergreifenden Lehrveranstaltungsblock die folgenden drei Schwerpunkte umfasst: Capital Markets and Corporate Policy, Derivatives and Risk Management und Financial Planning and Consulting.

Den Abschluss bilden die Masterarbeit sowie das Masterseminar. Themenbereiche für eine Arbeit sind dabei im Speziellen: Banking (Systeme, Strukturen, Aufgabenbereiche und Leistungen von Banken und von banknahen Institutionen; Corporate Banking und Investment Banking), Finance (Finanzierungstheorie und Unternehmensfinanzierung; Kapitalmarktforschung) sowie Wertpapieranalyse und Risikomanagement (Instrumentarium zur Bewertung beziehungsweise Analyse verschiedenster Ansprüche kombiniert mit der Sichtweise der Banken und/oder Unternehmen).

Im Doktoratsstudium werden den Studierenden Inhalte betreffend ökonomischer Modelle sowie quantitativer empirischer Methoden und Ökonometrie nähergebracht. Den Abschluss bilden das Rigorosum sowie die beiden Doktoratskolloquien.

Forschungsaktivitäten

Die Forschungsaktivität des Instituts spannt einen weiten Bogen von traditionellen Fragen der Bankbetriebslehre über die Finanzierungstheorie und Wertpapieranalyse bis hin zu Themen aus dem Bereich von Behavioral Finance und Corporate Governance. Methodisch kommen dabei Werkzeuge aus der Statistik und Ökonometrie ebenso zur Anwendung wie experimentelle und empirische Untersuchungstechniken.

Projekte

Das Institut hat Forschungs Kooperationen mit zahlreichen in- wie auch ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen, insbesondere in Australien, Dänemark, Deutschland, Polen und der Ukraine.

Schon seit Jahren besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Oesterreichischen Nationalbank, der Österreichischen Finanzmarktaufsicht, der Österreichischen Bankwissenschaftlichen Gesellschaft, dem Österreichisches Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitszentrum, der Österreichischen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management, der Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften sowie mit zahlreichen Kreditinstituten und Versicherungsunternehmen. Daneben werden Kooperationen mit IT-Unternehmen im Finanzsoftwarebereich gepflegt, wobei das Institut als Berater und Forschungspartner auftritt.

Schließlich leitet das Institut auch laufend von öffentlichen Einrichtungen wie der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft und dem Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank finanzierte Forschungsprojekte.

Personen

Das Team der habilitierten Personen am Institut besteht aus dem Institutsvorstand o. Univ.-Prof. Dr. Peter Steiner sowie ao. Univ.-Prof. Dr. Roland Mestel. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.



Vorstand

o. Univ.-Prof. Dr. Peter Steiner

Kontakt

Institut für Banken und Finanzierung
 Universitätsstraße 15/F2
 8010 Graz, Austria
 Telefon: +43 (0) 316 380 7300
 Telefax: +43 (0) 316 380 9580
 E-Mail: bafin@uni-graz.at
 Web: www.uni-graz.at/baf



Institut für Finanzwirtschaft

Geschichte und Selbstverständnis

1970 unter dem Namen Industrie und Fertigungswirtschaft gegründet stand das Institut bis zu seiner Pensionierung im April 1997 unter der Leitung von o. Univ.-Prof. Dr. Peter Swoboda. Seit September 2002 wird das Institut von o. Univ.-Prof. Dr. Edwin O. Fischer geleitet.

Im Bachelor- und Masterstudium veranstaltet das Institut gemeinsam mit dem Institut für Banken und Finanzierung die Pflichtveranstaltungen Grundlagen des Finance, Vertiefung Finance sowie Masterkurs Finance, selbstständig werden die Spezielle Betriebswirtschaftslehre, SBWL, Finanzwirtschaft (Bachelor), Alternative Investments und Portfoliomanagement (Master) angeboten. Mit den im Rahmen der SBWL abgedeckten Inhalten, wie zum Beispiel Investitionsplanung, internationale Finanzmärkte, Derivate und Financial Engineering, Finanzmarktforschung sowie Investmentanalyse und Portfoliomanagement, wird nicht zuletzt auch durch die Einbeziehung von Praktikern ein für die Bildung und Ausbildung gewinnbrin-

gendes und anspruchsvolles Programm aus Theorie und Praxis angeboten.

Grundsätze und Ziele der Lehre

In den Lehrveranstaltungen soll den Studierenden die Fähigkeit vermittelt werden, komplexe Probleme zu analysieren, ihren Einflussgrößen auf den Grund zu gehen und adäquate Lösungen zu entwickeln. Dabei wird das Hauptaugenmerk auf die Abbildung realer Probleme durch entsprechende Modelle und die anschließende Erarbeitung quantitativer Lösungsverfahren gelegt. Zur Unterstützung der Lehre sind Lehrbücher von renommierten Institutsmitgliedern bzw. ehemaligen Institutsangehörigen verfasst und zahlreiche Arbeiten in anerkannten internationalen Zeitschriften publiziert worden. Bisher haben sich neun MitarbeiterInnen des Instituts habilitiert.

Forschungsaktivitäten

Die Forschungsaktivitäten der Institutsmitglieder umfassen folgende Gebiete: Corporate Finance, Kapitalmarktforschung, Portfoliomanagement, Derivate, Financial Engineering, Investitions- und Unternehmensbewertung, Personal Finance (Fischer); Produktionsthe-

oretisch basierte Performancemaße (Data Envelopment Analysis), Gesundheitsökonomie, insbesondere Finanzierungssysteme im Gesundheitsbereich (Sommerguter-Reichmann); Performancemessung und -attribution, historische und Monte Carlo Simulation, portfolioorientierte Risikobestimmung (Volatilität, Downside, Default und Drawdown Risk) (Glawischnig); Asset Management, Corporate Finance (Lind-Braucher); Portfoliooptimierung (Higher Moments), Produktionstheoretisch basierte Performancemaße (Seidl).

Projekte

Mehrmals im Semester wird zur Förderung der Vernetzung von universitärer Lehre und Forschung mit den Anforderungen seitens der Praxis die Veranstaltung „Dialog mit der Praxis“ durchgeführt, welche nicht nur den Institutsmitgliedern, sondern auch den Studierenden den Kontakt mit Praktikern aus unterschiedlichsten Bereichen der Finanzwirtschaft ermöglicht.

Personen

Das Team der habilitierten Personen besteht aus dem Institutsvorstand o. Univ.-Prof. Dr. Edwin O. Fischer sowie ao. Univ.-Prof. Dr. Margit Sommerguter-Reichmann. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.

Vorstand

o. Univ.-Prof. Dr. Edwin O. Fischer

Kontakt

Institut für Finanzwirtschaft

Universitätsstraße 15/G2

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 3510

Telefax: +43 (0) 316 380 9555

E-Mail: finanzwirtschaft@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/ifw



Institut für Finanzwissenschaft und Öffentliche Wirtschaft

Geschichte und Selbstverständnis

„Finanzpolitik ist das Resümee aller sozialen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und auswärtigen Lebensverhältnisse. Dies macht ihren Reiz und ihre Schwierigkeit aus.“

Dies schrieb J. Schumpeter, der in Graz nicht nur Vorlesungen aus Finanzwissenschaft hielt, sondern den gerade heute aktuellen Essay zur „Krise des Steuerstaates“ verfasste. Schumpeters Plädoyer für einen weiten Horizont ist unser Leitmotiv. Er bietet zusammen mit einer soliden Orientierung an internationaler Grundlagenforschung die Voraussetzung für wertbeständiges Wissen über die Logiken moderner Wirtschaft.

Daher forschen und lehren wir nicht nur über Steuern, Gebühren und öffentliche Ausgaben, sondern auch über kollektive Entscheidungsverfahren und Wohlfahrtstheorie, Mechanism Design und Regulierung, (Steuer-)Gerechtigkeit und soziale Normen. Die Spannweite reicht dabei von Grundlagenforschung in Bereichen wie Entscheidungstheorie bis zu konkreten, aktuellen Problemen des Steuer-, Transfer-, Sozial-, Verkehrs- und Bildungssystems.

Schumpeter hielt ökonomische Allgemeinbildung für eine Voraussetzung der Demokratie und verfasste daher finanzpolitische Aufsätze für ein größeres Publikum. Vorträge bei Publikumsveranstaltungen wie Montagsakademie oder Europäisches Forum Alpbach sind deshalb ebenso Teil unserer Aktivitäten wie Vortragsreihen und publizistische Tätigkeiten zu aktuellen Fragen.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Die Lehrtätigkeit des Instituts umfasst v.a. die Gegenstandsbereiche Finanzwissenschaft und öffentliche Wirtschaft, Spieltheorie, Mikro- und Institutionenökonomik. Im Lehrprogramm für volkswirtschaftliche Studienrichtungen ist die Anschlussfähigkeit der AbsolventInnen an jeweils weiterführende internationale Programme ein Leitmotiv. Im Vordergrund steht die Vermittlung von Techniken der mathematischen Modellbildung gemäß dem aktuellen State of the Art. AbsolventInnen, die während ihrer Masterarbeit oder Dissertation als Junior Fellows vom Institut betreut wurden, sind heute an guten internationalen Universitäten tätig. In der Lehre für Studienrichtungen wie

Betriebswirtschaftslehre und Umweltsystemwissenschaft wird dagegen die Darstellungsweise dem jeweiligen Curriculum angepasst. Das gilt auch für die interdisziplinären Masterprogramme „Political, Economic, and Legal Philosophy“ und „Angewandte Ethik“ sowie das fakultätsübergreifende Doktoratsprogramm „Rechte und Demokratie“. Primär soll dabei ökonomisch fundiertes Argumentieren anhand möglichst einfacher Modellierungen vermittelt werden. Daraus ableitbare Einsichten werden dann für einschlägige Probleme wie Klimawandel oder Sozialpolitik kritisch diskutiert.

Forschungsaktivitäten

Die Forschung des Instituts beschäftigt sich mit den institutionellen Voraussetzungen von Marktwirtschaften. Es sind dies Voraussetzungen, die seit jeher den Mittelpunkt finanzwissenschaftlicher Grundlagenforschung bilden: Steuer- und Transfersysteme und die theoretischen und institutionellen Grundlagen von Regulierung und der Bereitstellung öffentlicher Güter. In diesem Zusammenhang wirkt es an den universitären Forschungsschwerpunkten „Modelle und Simulation“, „Umwelt und Globaler Wandel“ sowie „Heterogenität und Kohäsion“ mit.

Im Kontext dieser Forschungsschwerpunkte ist das Institut an drei Forschungsgruppen beteiligt. In der 2010 gegründeten Gruppe „Meritorische Güter“ werden bisherige Forschungen zur Analyse öffentlicher Güter mit spezifischem Profil fortgeführt. Im Rahmen der institutsübergreifenden volkswirtschaftlichen Forschungsgruppe „Choice & Decision: Rationalität und Optimalität in mehrdimensionalen Entscheidungsproblemen“ untersuchen MitarbeiterInnen des Instituts für Finanzwissenschaft verschiedene Erweiterungen klassischer Entscheidungstheoretischer Modelle. Ein wesentlicher methodologischer Aspekt bei den Forschungen zur Kollektiventscheidungstheorie ist die Anwendung geometrischer bzw. topologischer sowie graphentheoretischer und algorithmischer Methoden („Computational Social Choice“). Konkrete Forschungsfragen beziehen sich auf die Verallgemeinerung der Individualentscheidungstheorie auf Entscheidungen, die vom Menü der verfügbaren Alternativen ab-

hängen sowie die Verallgemeinerung der Kollektiventscheidungstheorie: Wird in der Tradition der Nobelpreisträger Arrow und Sen im Wesentlichen die Aggregation von Präferenzen untersucht, so befassen sich MitarbeiterInnen des Instituts speziell mit der Logik der Aggregation von Aussagen bzw. Urteilen („Judgement Aggregation“). Weitere Forschungsagenda im Bereich der Kriterien für kollektive Entscheidungen bezieht sich auf Fairness und Gerechtigkeit. Dies umfasst die Analyse

- von Allokationsregeln unter normativen Gesichtspunkten von „Fair Division“ sowie
- der normativen Architektur von Effizienz und Gerechtigkeit als Kriterien zur Beurteilung von Regulierungssystemen und Reformen im öffentlichen Sektor.

Die Forschungsgruppe „Sozialpolitik“ beschäftigt sich mit eher praxisnahen Fragen eines möglichst gerechten und effizienten Steuer- und Transfersystems, wobei vor allem der Zusammenhang Sozialstaat und Familie im Vordergrund steht.

Publikationen der Institutsmitglieder erschienen in letzter Zeit u.a. in: Economic Theory, Economica, European Journal of Political Economy, European Journal of the History of Economic Thought, International Journal of Game Theory, Homo Oeconomicus, Mathematical Social Sciences, Social Choice and Welfare, Theory and Decision, Analyse und Kritik, Handbook of Social Choice.

Projekte

- EU Programm: COST Action „Algorithmic Decision Theory“
- European Science Foundation Research Networking Program: „Public Goods, Public Projects, Externalities“
- Karl-Franzens-Universität Graz-Projekt Junges Forscherteam: „Voting and Selection on Discrete Structures“
- Projekt für den Verkehrsverbund Vorarlberg: „Nulltarif im öffentlichen Verkehr. Ökonomische, gesellschaftliche und verkehrspolitische Aspekte der Einführung eines Nulltarifs im Verkehrsverbund Vorarlberg“

Personen

Das Team der habilitierten Personen besteht aus dem Inhaber der Professur o. Univ.-Prof. Dr. Nicholas Baignet, dem Institutsvorstand ao. Univ.-Prof. Dr. Richard Sturn sowie ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Klamler. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.

Vorstand

ao. Univ.-Prof. Dr. Richard Sturn

Kontakt

Institut für Finanzwissenschaft und Öffentliche Wirtschaft
Universitätsstraße 15/E4

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 3460

Telefax: +43 (0) 316 380 9530

E-Mail: fiwi@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/finwiss



Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik

Geschichte und Selbstverständnis

Nichts hat in den letzten Jahren Wirtschaft und Gesellschaft so stark verändert, wie Informations- und Kommunikationstechnologien. Wie müssen sich Geschäftsmodelle von Unternehmen verändern? Welche neuen wirtschaftlichen Chancen entstehen? Wie sollen Unternehmen mit ihren Kunden kommunizieren, um diesen neuen Realitäten gerecht zu werden? Das sind die Fragen, mit denen sich das Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik befasst.

Das Institut wurde 1987 als erstes informationswissenschaftliches Institut Österreichs gegründet. Im Rahmen der Neuorientierung der Fakultät wurde es 2007 um den Bereich der Wirtschaftsinformatik erweitert.

Die Informationswissenschaft beschäftigt sich mit Informationsprozessen und -problemen in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Sie ist analytisch ausgerichtet. Die Wirtschaftsinformatik befasst sich mit Entwurf, Entwicklung und Anwendung von Informations- und Kommunikationssystemen. Sie hat also einen stärker konstruktiven Aspekt.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Die Wirtschaftsinformatik ist seit den Studienplänen des Jahres 2009 als Spezielle Betriebswirtschaft fester Bestandteil des Bachelor- und Masterstudiums aus Betriebswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz. Auch Dissertationen aus Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik werden vom Institut betreut.

Im Strukturkonzept der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät werden Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik als Grundlagenbereiche definiert. Das heißt, dass diese Disziplinen als unterstützende Fächer Grundlagen legen, auf denen die Kernbereiche (Volkswirtschaft, Betriebswirtschaftslehre, Soziologie) nicht nur in der Lehre, sondern auch in der Forschung aufbauen.

Forschungsaktivitäten

Im deutschsprachigen Raum sind Vollstudien aus Informationswissenschaft in der Regel an Fachhochschulen angesiedelt. Bei der Einrichtung des ersten und bisher einzigen informationswissenschaftlichen Studiums in Österreich, dem Fachschul-Studien-

gang Informationsberufe in Eisenstadt, spielte das Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik eine führende Rolle. Prof. Schlögl baute diesen Studiengang nicht nur auf, sondern war im Jahr der Errichtung Studiengangsleiter. Auch sonst ist das Institut ein Kompetenzzentrum in Sachen Informationswissenschaft. Beispielsweise ist Prof. Schlögl Mitglied im wissenschaftlichen Leitungsgremium und im wissenschaftlichen Beirat des interuniversitären Universitätslehrgangs „Library and Information Studies MSc“, der an den Universitäten Graz, Innsbruck und Wien abgehalten wird. Er war auch maßgeblich an der Konzeption dieses Universitätslehrgangs beteiligt.

Das Team von Prof. Petrovic arbeitet in der Wirtschaftsinformatik schwerpunktmäßig im Bereich der Mobilkommunikation. Im Mittelpunkt stehen hierbei Fragen der Gestaltung innovativer Services, die Entwicklung dazugehöriger Geschäftsmodelle sowie die Analyse kritischer Faktoren zur Erhöhung der Benutzerakzeptanz.

Ein weiterer Schwerpunkt sind interaktive Technologien für die Kommunikation. Hierbei werden medienübergreifende Kommunikationskonzepte auf Basis interaktiver Technologien für Web, Mobile und Social Media entwickelt und evaluiert. Es werden Prototypen entwickelt und in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft bewertet und weiterentwickelt.

Schließlich beschäftigt sich das Institut auch mit Fragen der Evaluierung im Hochschulbereich, mit rechtlichen Fragen der Wirtschaftsinformatik sowie mit aktuellen (betriebswirtschaftlichen und rechtlichen) Fragen im Gesundheitsbereich (Prof. Reichmann). Technologie-Akzeptanzmodelle und betriebliche Informationssysteme als Hauptforschungsgegenstand der Information Systems und Wirtschaftsinformatik sind weitere Tätigkeitsbereiche des Instituts (Ass. Prof. Dr. Milchrahm).

Projekte

Das Institut arbeitet eng mit ähnlichen Instituten und Organisationen im In- und Ausland zusammen. Vor allem mit der Fakultät für Organisation und Informatik der Universität Zagreb (FOI) wurden zahlreiche gemeinsa-

me EU-Projekte im Bereich der Informationswissenschaft und Curriculumentwicklung durchgeführt (Prof. Rauch).

Prof. Schlögl koordiniert die ERASMUS-Aktivitäten des Instituts, durch die es zu einem regelmäßigen Austausch von Studierenden und ForscherInnen kommt.

Prof. Petrovic leitet umfassend drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte. Hierdurch wird die enge Zusammenarbeit des Bereiches Wirtschaftsinformatik mit Partnern aus der Wirtschaft sichergestellt. Weiters ist Prof. Petrovic von der Österreichischen Bundesregierung zum Mitglied der Telekom-Control-Kommission, der Regulierungsbehörde für den Telekom-Sektor in Österreich, bestellt. Eine laufend aktualisierte Übersicht über Projekte findet sich unter wi.uni-graz.at.

Personen

Das Team der habilitierten Personen besteht aus dem Institutsvorstand o. Univ.-Prof. Dr. Wolf Rauch sowie ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Christian Schlögl, ao. Univ.-Prof. Dr. Otto Petrovic, ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Reichmann und Ass. Prof. Dr. Elisabeth Milchrahm. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.

Vorstand

o. Univ.-Prof. Dr. Wolf Rauch

Kontakt

Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik
 Universitätsstraße 15/F3
 8010 Graz, Austria
 Telefon: +43 (0) 316 380 3560
 Telefax: +43 (0) 316 380 9575
 E-Mail: inwi@uni-graz.at
 Web: www.uni-graz.at/iwi



Institut für Marketing

Geschichte und Selbstverständnis

Das Institut wurde im Jahre 1968 als zweites Marketing-Institut im deutschen Sprachraum unter dem Namen Institut für Handels- und Marketingforschung von o. Univ.-Prof. Dr. Johannes Bidlingmeier gegründet. Von 1974 bis 2008 leitete o. Univ.-Prof. Dr. Hans-Peter Liebmann das Institut, das später in Institut für Handel, Absatz und Marketing umbenannt wurde. Seit 1.1.2009 wird das Institut von Univ.-Prof. Dr. Thomas Foscht geleitet. Gleichzeitig erfolgte zu diesem Zeitpunkt eine Umbenennung in Institut für Marketing. Im Jahre 2010 wurde das Institut ausgebaut und um die erste Professur Österreichs mit dem Schwerpunkt Business-to-Business-Management erweitert, die seit 1.6.2010 Univ.-Prof. Dr. Alexander Haas inne hat.

Im Mittelpunkt aller Forschungs- und Lehraktivitäten steht das Verständnis von Marketing als marktorientierte Unternehmensführung. Die Forschung ist stark international ausgerichtet, wie zahlreiche internationale Kooperationen und Publikationen dokumentieren. Sie bietet die Basis für eine forschungsgeleitete Lehre, durch die die Studierenden für künftige Führungsaufgaben, aber auch für Tätigkeiten im

wissenschaftlichen Bereich vorbereitet werden. Dabei fühlt sich das Institut auch der Wirtschaft der Region verpflichtet, was u.a. durch zahlreiche Kooperationsprojekte mit heimischen Unternehmen zum Ausdruck kommt. Am Institut haben sich seit der Gründung im Jahre 1968 vier Personen habilitiert.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Im Bachelorstudium bietet das Institut ein Programm von allgemeinen Lehrveranstaltungen an, in denen die Vermittlung breiter und fundierter Marketingkenntnisse und -fähigkeiten im Vordergrund steht. Im Rahmen der Spezialisierung gibt es einen methodischen Schwerpunkt mit dem Bereich Marketing Research und einen inhaltlichen Schwerpunkt mit dem Bereich Buyer Behavior. Ziel der Bachelor-Veranstaltungen ist es, den Studierenden einen unmittelbaren Nutzen im Falle eines anschließenden Berufseinstiegs zu bieten.

Im Masterstudium werden neben einer allgemeinen Veranstaltung zwei Spezielle Betriebswirtschaftslehren angeboten: Im Rahmen der Spezialisierung Business-to-Consumer-Management steht das endverbrauchergerichtete Marketing von Hersteller-, Handels-

und Dienstleistungsunternehmen im Mittelpunkt, während die Spezialisierung Business-to-Business-Management den Fokus auf die Gestaltung der Beziehungen zwischen Unternehmen zur Leistungserbringung auf nationalen und internationalen Märkten legt.

Die Veranstaltungen des Doktoratsstudiums vermitteln den Studierenden fortgeschrittene Kenntnisse zu aktuellen Inhalten und Methoden der Marketingforschung. Diese schaffen die Voraussetzung dafür, dass die Studierenden mit ihren Dissertationsprojekten Forschungsergebnisse auf hohem internationalen Niveau erzielen können.

Die Lehrveranstaltungen und Spezialisierungen werden in deutscher und englischer Sprache abgehalten und zielen darauf ab, im Sinne einer forschungsgeleiteten Lehre einen fundierten, aktuellen und managementorientierten Überblick über den Stand der Forschung zu vermitteln, aber auch Fähigkeiten, wie zum Beispiel kritisches Denken, zu fördern. Ein besonderer Fokus liegt auf der Anwendung quantitativer Methoden zur Beantwortung von Fragestellungen der marktorientierten Unternehmensführung.

Zur Unterstützung der Lehre wurden von Institutsmitgliedern mehrere Lehrbücher verfasst, von denen eines auch in englischer, spanischer und koreanischer Version vorliegt.

Forschungsaktivitäten

Die Forschung des Instituts richtet sich zum einen auf Business-to-Consumer-Märkte und zum anderen auf Business-to-Business-Märkte.

Der Forschungsschwerpunkt Business-to-Consumer-Management beschäftigt sich mit strategischen Fragen im Rahmen des Marketingmanagements, mit Fragen des Käuferverhaltens und des Kundenbeziehungsmanagements in den Bereichen Handel, Dienstleistung und Konsumgüterindustrie sowie mit Fragen der Internationalisierung und des Internationalen Marketings. Der Forschungsschwerpunkt Business-to-Business-Management beschäftigt sich mit den Bereichen Innovationsmanagement, Strategie- und Marketingimplementierung, Kundenorientierung von Unternehmen und MitarbeiterInnen sowie Vertriebsmanagement & Persönlicher Verkauf.



Blick ins Marketing-Labor

In den Forschungsprojekten werden Problemstellungen behandelt, die eine hohe wissenschaftliche Relevanz, aber auch eine große Bedeutung für Unternehmen besitzen. Die Analysen der Fragestellungen erfolgen in der Regel nicht nur theoretisch, sondern auch empirisch unter Anwendung der jeweiligen State-of-the-Art-Methoden. Im Bereich der empirischen Forschung werden Daten nicht nur mittels Befragung erhoben, sondern auch Daten analysiert, die von Unternehmen (zum Beispiel Verkaufsdaten) oder Dienstleistern (zum Beispiel Paneldaten) stammen. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das am Institut angesiedelte Marketing-Labor, in dem umfangreiche und komplexe Experimente durchgeführt werden. Auf Basis dieser Informationsgrundlagen lassen sich Verhaltensweisen von Menschen und Unternehmen simulieren und prognostizieren sowie letztlich Marketingentscheidungen optimieren.

Integriert in ein starkes internationales Netzwerk, kooperiert das Institut in der Forschung mit führenden Marketingwissenschaftlern aus Europa, den USA und Asien.

Die Forschungsergebnisse des Instituts werden regelmäßig in hochwertigen internationalen und deutschsprachigen Marketing- und BWL-Fachzeitschriften publiziert. Ebenso regelmäßig präsentiert das Institut die eigenen Forschungsergebnisse auf führenden internationalen Marketing-Konferenzen in Europa, in den USA und in Asien. Sowohl für Zeitschriften- als auch für Konferenz-Beiträge wurden Institutsmitglieder in den letzten Jahren mit verschiedenen Awards ausgezeichnet.

Der Transfer der Forschungsergebnisse in die Unternehmen ist dem Institut ein besonderes Anliegen. Dieser wird im Rahmen der Weiterbildung von Führungskräften, durch verschiedene Kooperationen sowie durch Beiträge in managementnahen Zeitschriften erreicht. Zusätzlich dient auch der Marketing Club Graz, der traditionell am Institut angesiedelt ist, als Plattform für den Wissenstransfer.

Projekte

Das Institut hat in den letzten Jahren sowohl Projekte durchgeführt, die von Förderinstitutionen und Verbänden unterstützt wurden (zum Beispiel Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank, Schweizer Nationalfonds, Markenartikelverbände Deutschlands, Österreichs und der Schweiz) als auch Unternehmen aus den Bereichen Handel, Dienstleistung und Industrie. Inhaltlich wurde in den Projekten ein breites Spektrum an Themen behandelt, zum Beispiel „Analyse von Kundenpotenzialen im Dienstleistungsbereich“, „Entwicklung eines Prognosemodells im Multi-Channel-Retailing“, „Erfolgsfaktoren der Internationalisierung von KMUs“, „Optimierung des kundenorientierten Verkaufens“ oder „Ansätze zur Effizienzsteigerung im industriellen Vertrieb“.

Personen

Das Team der habilitierten Personen besteht aus dem Institutsvorstand Univ.-Prof. Dr. Thomas Foscht sowie Univ.-Prof. Dr. Alexander Haas. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.



Vorstand

Univ.-Prof. Dr. Thomas Foscht

Kontakt

Institut für Marketing
 Elisabethstraße 50b/1
 8010 Graz, Austria
 Telefon: +43 (0) 316 380 7200
 Telefax: +43 (0) 316 380 9550
 E-Mail: marketing@uni-graz.at
 Web: www.uni-graz.at/marketing



Institut für Organisation und Institutionenökonomik

Geschichte und Selbstverständnis

Das Institut für Organisation und Institutionenökonomik wurde im Juli 2009 an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Michael Kopel eingerichtet. Wir sehen uns als wissenschaftliches Institut, das sich mit der Analyse und Lösung von komplexen Problemstellungen der Organisation wirtschaftlicher Transaktionen beschäftigt.

Die Institutionenökonomik untersucht die Bedeutung von Regeln, institutionellen Rahmenbedingungen und Organisationen für das Wirtschaftsgeschehen. Im Jahr 2009 wurde der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften an Oliver Williamson vergeben, der neben Ronald Coase (Nobelpreis 1991) als bedeutendster Vertreter der Institutionenökonomik gilt.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Das Leitbild des Instituts besteht in der „forschungsgeleiteten Lehre“, also in der Erweiterung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf den vom Institut vertretenen Forschungs- und Lehrgebieten. Die Schwerpunkte der Lehrtätigkeit liegen in der

Vermittlung von Ansätzen der strategischen Unternehmensführung und umfassen sowohl Konzepte zur Analyse und Bewertung von Unternehmensstrategien als auch Ansätze der Strategieimplementierung und des Organisationsdesigns. Beispielhaft können Themen wie der Zusammenhang von Corporate Social Responsibility und Unternehmensperformance, Organisationsformen und deren Auswirkung auf den Wettbewerb und die Bewertung von In-sourcing- oder Outsourcing-Strategien genannt werden. Außerdem ist das Institut auch am Doctoral Program for Accounting, Reporting and Taxation (www.dart.ac.at) beteiligt, das vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanziert und von der Karl-Franzens-Universität Graz in Kooperation mit der Universität Wien und der Wirtschaftsuniversität Wien organisiert wird.

Forschungsaktivitäten

Zu den Forschungsschwerpunkten zählen neben institutionenökonomischen Themen wie beispielsweise dem Zusammenhang von Corporate Governance, Marktstruktur und Performance auch weiterführende Fragestel-

lungen zur Relation von Organisationsformen und Wettbewerbsverhalten, die Entwicklung und Bewertung von Innovationsstrategien, die wettbewerblichen Auswirkungen von Corporate Social Responsibility, sowie interorganisationale Organisationsdesigns und Geschäftsprozessoptimierung.

Das Institut ist in die Scientific Community durch Mitgliedschaften der MitarbeiterInnen in wissenschaftlichen Organisationen und Editorial Boards internationaler Zeitschriften, Publikationstätigkeit sowie Teilnahme und (Mit-)Veranstaltung wissenschaftlicher Veranstaltungen eingebunden.

Personen

Das Team der habilitierten Personen besteht aus dem Institutsvorstand Univ.-Prof. Dr. Michael Kopel sowie ao. Univ.-Prof. Dr. Otto Krickl und PD Dr. Karl Zotter. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.

Vorstand

Univ.-Prof. Dr. Michael Kopel

Kontakt

Institut für Organisation und Institutionenökonomik
Universitätsstraße 15/E4
8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 7187

E-Mail: margarethe.irrasch@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/organisation



Institut für Personalpolitik

Geschichte und Selbstverständnis

Das Institut für Personalpolitik wurde im Sommer 2009 gegründet. Es ging aus dem ehemaligen Institut für Organisations- und Personalmanagement hervor und wird seit seiner Gründung von Univ.-Prof. Dr. Renate Ortlieb geleitet.

Die Bezeichnung Personalpolitik soll zum Ausdruck bringen, dass Organisationen als politische Arenen verstanden werden, in und mit denen verschiedene AkteurInnen ihre Interessen durchsetzen. Daher sind für die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten und Instrumenten des Personalmanagements individuelle und kollektive Interessen und Ressourcen, der institutionelle und gesellschaftliche Rahmen sowie Macht und Herrschaft von zentraler Bedeutung.

Ökonomische, soziologische und psychologische Theorien sind für die Arbeit des Instituts für Personalpolitik ebenso wichtig wie Methoden der empirischen Forschung. Internationale Orientierung – sowohl inhaltlich wie auch im Hinblick auf wissenschaftliche Standards – und Praxisorientierung zählen ebenfalls zum Selbstverständnis.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Ziel in der Lehre ist es, theoretisch und empirisch fundiertes Wissen zur Personalpolitik zu vermitteln. Ein besonderes Anliegen ist dabei, dass die Studierenden die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel erwerben. Das heißt, personalpolitische Konzepte, Instrumente und Praktiken werden aus verschiedenen theoretischen sowie akteursorientierten Blickwinkeln kritisch betrachtet. Die Studierenden sollen dadurch fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, um in ihren späteren Tätigkeitsbereichen personalpolitische Entscheidungen reflektiert und verantwortungsvoll zu treffen.

Das Institut für Personalpolitik bietet im Bachelorstudium die Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltungen „Management“, die SBWL „Personal“ und weitere Grundlagenveranstaltungen, im Masterstudium die SBWL „Führung und Personal“ und im Doktorat die Lehrveranstaltung „Empirische Methoden“ sowie ein Forschungsseminar an.

Forschungsaktivitäten

Die Forschungsaktivitäten des Instituts für Personalpolitik sind interdisziplinär und international orientiert. Ziel sind sowohl theoretisch als auch empirisch fundierte Studien zu betrieblich und gesellschaftlich relevanten Themen, die auf internationalen Konferenzen vorgestellt und in internationalen Zeitschriften publiziert werden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Personalstrategien in Organisationen, speziell im Hinblick auf Personen mit Migrationshintergrund sowie speziell im Hinblick auf internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Macht und Herrschaft in Organisationen
- Betrieblicher Krankenstand
- Betriebliche Altersvorsorge
- Geschlechterverhältnisse in Organisationen
- Diversity und Diversity Management

Projekte

Ortlieb, R./Sieben, B.: Diversity und Diversity Management in Berliner Unternehmen. Im Fokus: Personen mit Migrationshintergrund; 2007-2008; Förderung: Europäischer Sozialfonds

Scheff, J.: Lernende Organisation – ein Ansatz für die öffentliche Verwaltung? 2006-2010; Zusammenarbeit mit dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung

Scheff, J.: MitarbeiterInnenzufriedenheit in der österreichischen Sozialversicherung; 2008-2010; Auftraggeber: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung

Scheff, J./Ehrenhöfer, W./Aufner, D.: Ökonomie Holzbau; 2008; Auftraggeber: Holzcluster Steiermark GmbH

Scheff, J.: Betriebliche Gesundheitsförderung in der ÖBB – eine Kosten/Nutzen-Analyse; 2009; Auftraggeber: IFGP

Scheff, J./Aufner, D./Rybnicek, R.: Der Aufbau einer Plattform für den Wissenstransfer im Rahmen des Gründungs-Coaching an der Karl-Franzens-Universität Graz; 2007-2009; Auftraggeber: Zukunftsfonds Steiermark

Vorständin

Univ.-Prof. Dr. Renate Ortlieb

Kontakt

Institut für Personalpolitik

Elisabethstraße 50b/II

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 7189

Telefax: +43 (0) 316 380 9545

E-Mail: sabine.list@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/personalpolitik



Institut für Produktion und Logistik

Geschichte und Selbstverständnis

Das Institut für Produktion und Logistik wurde im Mai 2009 neu gegründet. Es befasst sich mit quantitativer, modellbasierter Entscheidungsunterstützung produktionswirtschaftlicher und logistischer Systeme. Ein zentrales Thema ist dabei die integrative Betrachtung und Optimierung unterschiedlicher Lieferkettenprozesse.

Grundsätze und Ziele der Lehre

In der Lehre besteht das Ziel des Institutes darin den Studierenden den gesamten Prozess quantitativer, modellbasierter Problemanalyse produktionswirtschaftlicher und logistischer Fragestellungen zu vermitteln. In den Lehrveranstaltungen wird hierbei auf die Aspekte Modellbildung und -lösung fokussiert. Im Rahmen von Bachelor- und Masterarbeiten sollen diese methodischen Kenntnisse um die Phasen der Problemstrukturierung sowie der Ergebnisreflexion erweitert auf praktische Fragestellungen angewendet werden.

In allen Veranstaltungen liegt das Hauptaugenmerk auf der Vermittlung von Handson- Erfahrungen, sodass sämtliche theo-

retischen Inhalte mit praktischen Rechenaufgaben verknüpft sind. Während in den Pflichtveranstaltungen ein breites Grundverständnis der zentralen Tradeoffs in Produktion und Logistik im Vordergrund steht, ist die vertiefende Lehre stark forschungsgeleitet mit Schwerpunkten in der Beschaffungs- und Bestandsplanung sowie der Distributionslogistik.

Forschungsaktivitäten

Inhaltlich befassen sich die Forschungsaktivitäten am Institut hauptsächlich mit Problemen aus den drei Bereichen Transportlogistik, Lieferkettenoptimierung unter Unsicherheit sowie Produktportfolio- und Innovationsmanagement. Methodisch kommen dabei (gemischt-ganzzahlige) lineare Optimierung, stochastische Optimierung sowie agentenbasierte Optimierung & Simulation zum Einsatz.

Konkrete Fragestellungen im Rahmen dieser Forschungsausrichtung sind zum Beispiel: Welche Effizienzsteigerungen sind durch kombinierte Produktions- und Distributionsplanung in Lieferketten möglich? Wie können Standardmodelle dieser beiden Problembereiche miteinander verknüpft und mit exakten oder heuristi-

schen Lösungsverfahren gelöst werden?

Wie können Unternehmen der Nachfrageunsicherheit bezüglich Ihrer Produkte begegnen? Wie kann man Konzepte wie Standardisierung, Postponement oder Kapazitätsreservierung modellieren und damit einer quantitativen Analyse zugänglich machen? Wie können Fahrpläne im Eisenbahnverkehr optimiert werden? Welche Ziele sollten verfolgt werden? Wie können praktische Aspekte wie zum Beispiel Kapazitätsbeschränkungen in Stationen oder Störungen im tatsächlichen Betrieb berücksichtigt werden?

Projekte

Erste Projekte wurden seit der Gründung des Instituts im Rahmen von Masterarbeiten unter anderem mit der Pexider GmbH und der VAE Eisenbahnsysteme GmbH durchgeführt.

Weitere Projekte bzw. Förderansuchen sind in Planung bzw. Ausarbeitung.

Personen

Das Team der habilitierten Personen besteht aus dem Institutsvorstand Univ.-Prof. Dr. Marc Reimann sowie ao. Univ.-Prof. Dr. Peter Greistorfer. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.

Vorstand

Univ.-Prof. Dr. Marc Reimann

Kontakt

Institut für Produktion und Logistik

Universitätsstraße 15/E3

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 3490

Telefax: +43 (0) 316 380 9560

E-Mail: administrator.ipl@domino.uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/impuls



Institut für Soziologie

Geschichte und Selbstverständnis

Das Institut betreut mit der Soziologie einen der an der Fakultät eingerichteten sozialwissenschaftlichen Schwerpunkte sowie eigene Studienrichtungen auf Bachelor- und Master-Niveau. Es wurde im Jahre 1965 gegründet, doch waren an der Universität Graz lange vorher SozialwissenschaftlerInnen vertreten, die heute als soziologische Klassiker gelten – so etwa Ludwig Gumplowicz und Joseph A. Schumpeter. Das Institut hat einen Schwerpunkt in den Bereichen der Theorie und Geschichte der Sozialwissenschaften sowie der quantitativen und qualitativen empirischen Sozialforschung. Es verfolgt das Ziel, auf dem Gebiet gesamtgesellschaftlicher und international vergleichender Analysen, der historischen Soziologie und der Gegenwartsdiagnostik sowie der Wissenschaftssoziologie, der Kultursociologie, der Wirtschaftssoziologie und der Geschlechtersociologie Studien vorzulegen, die regional, national und international wahrgenommen werden.

Grundsätze und Ziele der Lehre

In der Lehre wird zum einen ein Hauptfachstudium der Soziologie angeboten, zum anderen werden Studierende anderer Fächer mit soziologischen Denk- und Arbeitsweisen vertraut gemacht. Der Arbeitsmarkt für Soziologen und Soziologinnen ist vielfältig, entsprechende Positionen finden sich im Bildungsbereich, in sozialwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, in der öffentlichen Verwaltung, in Wirtschaftsunternehmen, in internationalen Organisationen, in Medien, Verbänden und Parteien und in Sozialberufen. Darüber hinaus stellt die Soziologie grundlegendes Orientierungswissen über die Gegenwartsgesellschaft, ihre Strukturen und Entwicklungen sowie über den nationalen und internationalen Kontext bereit, das über eine enge Berufsbildung hinausgeht. AbsolventInnen sollen befähigt werden, gesellschaftlich und politisch relevante Informationen gewinnen und einschätzen, empirische Untersuchungen durchführen sowie komplexe soziale Sachverhalte realistisch und objektiv analysieren zu können.

Forschungsaktivitäten

Am Institut bestehen vier Forschungsschwerpunkte, deren Aktivitäten auch miteinander verflochten sind.

Die am Forschungsschwerpunkt „Theorie und Geschichte der Soziologie“ tätigen WissenschaftlerInnen arbeiten im Bereich der soziologischen Ideen- und Mentalitätsgeschichte, der soziologischen Theorie und der Kultursociologie, der Wissenschaftstheorie und der Wissenschaftssoziologie. Spezielle Studien befassen sich mit: Wissenschaftsemigration, Emotionen, Wechselbeziehungen zwischen Soziologie und Literatur, Zeitdiagnostik.

Der Forschungsschwerpunkt „International vergleichende und historische Gesellschaftsanalyse“ analysiert die österreichische Gesellschaft im Vergleich mit anderen Ländern in Europa, Amerika und Ostasien mit den Mitteln der vergleichenden Sozialforschung. In Zusammenarbeit mit 45 Sozialforschungsinstituten des International Social Survey Programme (ISSP) werden alljährlich kurze Umfragen zu Wertorientierungen und ihrem Wandel in zentralen gesellschaftlichen Bereichen durchgeführt und mit komplexen statistischen Methoden analysiert. Spezielle Studien befassen sich mit der Sozialstruktur Österreichs, mit Entwicklungen im Rahmen der Europäischen Union, mit religiösen Entwicklungen in modernen Gesellschaften sowie mit langdauernden zivilisatorischen Prozessen.

Der Forschungsschwerpunkt „Angewandte Soziologie“ schlägt die Brücke zu verschiedenen gesellschaftlichen Problembereichen und damit auch zur gesellschaftlichen Praxis. Es werden konkrete Studien im Bereich der Wirtschafts- und Umweltsoziologie, der Risiko- und Katastrophenforschung und der Medizinsoziologie durchgeführt. Einen Schwerpunkt bilden auch die Bereiche Kultursociologie und Gegenwartsdiagnostik.

Der Forschungsschwerpunkt „Geschlechtersociologie“ bearbeitet eine Reihe theoretischer und praktischer Fragen, die mit dem Verhältnis der Geschlechter zu tun haben, insbesondere mit Fragen des Geschlechterwissens sowie dem Verhältnis von Geschlecht und Technik.

Das Archiv für die Geschichte der Soziologie in Österreich sammelt und analysiert Daten zu wichtigen österreichischen SoziologInnen in Vergangenheit und Gegenwart und über die Gesellschaft für Soziologie an der Universität Graz werden renommierte ausländische SozialwissenschaftlerInnen zu Vorträgen eingeladen.

Projekte

Die am Institut durchgeführten Projekte spiegeln die in den Forschungsschwerpunkten dargelegten Interessensgebiete der MitarbeiterInnen wider. Der größere Teil der Projekte wird vom Fonds für die Förderung wissenschaftlicher Forschung und vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank unterstützt, andere Projekte werden von Institutionen wie der steirischen Landesregierung oder anderen öffentlichen Stellen gefördert. Zu den Themenbereichen zählen unter anderem: The Diffusion and Social Relevance of New Age Spirituality; Freizeit und Sport im internationalen Vergleich; Sport und nationale Identität; gerichtliche Homosexuellenverfolgung in der Steiermark von den 1920er bis zu den 1950er Jahren; Fest der 1000 (Erstellung einer Liste von EmigrantInnen und ImmigrantInnen); Otto Bauer Edition; Ästhetisierung des Sozialen im Zeitalter visueller Medien; Edition und Übersetzung von Denis Hollier Das Collège de Sociologie; Avantgarden und Politik; Die Wirkungsgeschichte des soziologischen Denkens von Marcel Mauss; Ludwig Gumplowicz; Technisches Konstruieren und Geschlecht in der Informationsgesellschaft. Kontinuitäten und Transformationen in Theorien und Lehrbuchtexten des Maschinenbaus; Mädchen und Frauen bei der Feuerwehr; Scientific Emergency Operation Command for Emergency and Crisis Situations on Sea; Karitative katholische Orden in Mitteleuropa 1605-1783; Gendering of Boundary Work in Engineering. The Gender Dimension of the Theory/ Practice Boundary in Historical and Current Concepts of German Engineering; Sustainable Strategies of Urban Flood Risk (SUFRI). Management with Non-Structural Measures to Cope with the Residual Risk u.a. Viele dieser Projekte werden im Rahmen des 2007 errichteten Centrums für Sozialforschung durchgeführt. Die wissenschaftliche Produktivität des Instituts lässt sich u.a. dadurch ausdrü-

cken, dass in den Jahren 2005 bis 2009 von den Institutsmitgliedern 28 Monographien veröffentlicht, 66 weitere Bände herausgegeben, 233 Aufsätze in Sammelbänden und 89 Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert wurden.

Personen

Das Team der habilitierten Personen besteht aus dem Institutsvorstand Univ.-Prof. Dr. Manfred Prisching, den ProfessorinhaberInnen o. Univ.-Prof. Dr. Max Haller, Univ.-Prof. Dr. Klaus Kraemer, Univ.-Prof. Dr. Stephan Moebius, Univ.-Prof. Dr. Angelika Wetterer sowie ao. Univ.-Prof. Dr. Gerald Angermann-Mozetic, ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Fleck, ao. Univ.-Prof. Dr. Peter Gasser-Steiner, ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Grossmann, ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Höllinger, Univ.-Prof. Dr. Helmut Kuzmics und ao. Univ.-Prof. Dr. Katharina Scherke. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.

Vorstand

Univ.-Prof. Dr. Manfred Prisching

Kontakt

Institut für Soziologie
 Universitätsstraße 15/G3, G4
 8010 Graz, Austria
 Telefon: +43 (0) 316 380 3550
 Telefax: +43 (0) 316 380 9515
 E-Mail: soziologie.sekretariat@uni-graz.at
 Web: www.uni-graz.at/soz



Institut für Statistik und Operations Research

Geschichte und Selbstverständnis

Das Institut besteht seit der Einführung der wirtschaftswissenschaftlichen Studien im Jahre 1969 und nimmt seither die Grundausbildung im Bereich Wirtschaftsmathematik und Statistik für alle Studienrichtungen der Fakultät sowie die spezialisierte Ausbildung in Operations Research wahr. In der Forschung entwickelte sich rasch eine rege Publikationstätigkeit mit internationaler Ausrichtung und theoretischer Prägung, insbesondere in den Bereichen Entscheidungs- und Spieltheorie sowie in kombinatorischer Optimierung. Daneben führte die regelmäßige Zusammenarbeit mit der österreichischen Industrie und KMUs zu einer Reihe von Kooperationsprojekten, aus denen erfolgreiche Anwendungen des Operations Research in der Praxis entstanden.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Das Institut deckt den gesamten Bedarf an Wirtschaftsmathematik und an Statistik für das Bachelor-, Masterstudium und das Doktorat ab. Der zweite Schwerpunkt wird durch das Fach Operations Research gebildet. Dabei werden Lehrveranstaltungen für das Bachelor- und

Masterstudium aus den Bereichen Operations Research und Management Science angeboten. Weiters deckt das Angebot des Instituts auch für das Doktoratsstudium Spezialisierungen ab. Das Lehrbuch von Wolf Gamerith, Ulrike Leopold-Wildburger und Werner Steindl: Einführung in die Wirtschaftsmathematik ist in 5. Auflage bei Springer, Heidelberg vorhanden und nun auch als E-Book verfügbar.

Forschungsaktivitäten

- **Experimentelle Wirtschaftsforschung:** Im Max Jung-Labor werden Experimente durchgeführt, bei denen ökonomische Fragestellungen aus der realen Welt simuliert werden. Die TeilnehmerInnen/ProbandInnen haben unter kontrollierten äußeren Bedingungen am Computer Entscheidungen zu treffen und werden in Abhängigkeit von ihren Entscheidungen entlohnt. Charakteristische Beispiele für experimentell untersuchte ökonomische Fragestellungen beziehen sich auf Oligopol-Märkte, Finanzmärkte und Prognosen von Verhalten bei Auktionen, Verhandlungen und Spekulationsverhalten. Wir untersuchen Kooperationsbereitschaft

unter Fremden, sowie das Verhalten von Kooperationspartnern. Weitere aktuelle Untersuchungen beschäftigen sich mit Zeitreihen mit Strukturbrüchen, mit Simulation von Wachstumsmodellen, sowie mit Verhandlungen in denen Korruption zugelassen ist.

- **Betriebliche Optimierung:** Ausgehend von praktischen Problemstellungen beschäftigen wir uns mit der Modellierung komplexer Optimierungsprobleme sowie deren Lösung. Dabei werden sowohl theoretische Eigenschaften untersucht als auch konkrete Lösungsalgorithmen entworfen und implementiert. Unsere Kernkompetenz betrifft die kombinatorische Optimierung, bei der Entscheidungen über einzelne Objekte, wie zum Beispiel Aufträge, Pakete, Fahrzeuge, Verbindungsstücke eines Netzwerks oder Standorte zu treffen sind. Wir entwerfen je nach Bedarf exakte Lösungsmethoden zur Identifizierung einer beweisbar optimalen Lösung oder Näherungsverfahren zur Bestimmung approximativer Lösungen.
- **Angewandte Statistik:** Neben der Weiterentwicklung bestehender Methoden beschäftigen wir uns mit der Anwendung statistischer Verfahren auf wirtschaftliche und soziale Fragestellungen. Ein interessantes und breites Betätigungsfeld eröffnet sich daraus, dass Firmen und Institutionen verschiedene Daten über wirtschaftlich relevante Vorgänge und Zustände sammeln. Die Fragestellungen reichen von der Prognose von Zahlungsausfall oder von Lieferantenzuverlässigkeit, über die Entwicklung von Recommender Systemen im E-Commerce, Mustererkennung, die Stichprobenplanung und Qualitätssicherung, bis hin zur Evaluierung von Managemententscheidungen, der Bewertung wirtschaftlicher Auswirkungen von Normen oder der statistischen Betrugsbekämpfung. Die Analysen stellen Entscheidungshilfen für private und öffentliche Unternehmen dar.

Projekte

- 2007-2009: FWF-Projekt: Modeling Individual Forecasting Behavior, Leitung: Ulrike Leopold-Wildburger, Projektmitarbeiter: Johannes Leitner
- 2009-2011: Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank: Experimental Economics – Behavior in Unstable Environments, Leitung: Ulrike Leopold-Wildburger, Projektmitarbeiter: Johannes Leitner
- 2006-2009: Production Logistics of a Microbiology Laboratory, EPSRC Projekt (England), Koordinator: Celia Glass, City University of London, Projektpartner: Hans Kellerer
- seit 2007: Algorithmic Decision Theory, COST action der EU, Koordinator: Daniel Eckert, Projektpartner: Hans Kellerer, Ulrich Pferschy
- 2008-2010: Integrated Runway Sequencer System, Industrieprojekt mit Fa. AviBit gefördert durch die FFG, Leitung: Hans Kellerer, Projektmitarbeiter: leaysu Sugimoto
- seit 2009: Automatisierte Beladung von Paletten mit heterogenem Stückgut, Industrieprojekt mit Fa. Klug integrierte Systeme (Bayern), Leitung: Ulrich Pferschy, Projektmitarbeiter: Gerald Hubmann
- seit 2010: Auslastungsoptimierung in der Business Aviation, Industrieprojekt mit Fa. GAVES General Aviation Extranet System und Globe Air Linz gefördert durch die FFG, Leitung: Ulrich Pferschy, Projektmitarbeiter: Gerald Hubmann



Blick ins Max Jung-Labor

Personen

Das Team der habilitierten Personen besteht aus der Institutsvorständin Univ.-Prof. Dr. Ulrike Leopold-Wildburger sowie ao. Univ.-Prof. Dr. Hans Kellerer und ao. Univ.-Prof. Dr. Ulrich Pferschy. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.

Vorständin

Univ.-Prof. Dr. Ulrike Leopold-Wildburger

Kontakt

Institut für Statistik und Operations Research
Universitätsstraße 15/E3

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 3490

Telefax: +43 (0) 316 380 9560

E-Mail: karl.meister@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/sor



Institut für Unternehmensrechnung und Controlling

Geschichte und Selbstverständnis

Das Institut wurde Anfang der 1970er Jahre unter dem Namen Institut für Unternehmensführung im Zuge der Gründung der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ins Leben gerufen. Seit 1991 wird das Institut von o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Wagenhofer geleitet. Im Jahre 2007 erfolgte eine Umbenennung in Institut für Unternehmensrechnung und Controlling, um einerseits der Schwerpunktbildung in der Forschung besser gerecht zu werden und andererseits auf das Naheverhältnis zu den beiden anderen Instituten für Unternehmensrechnung hinzuweisen. Forschungsthemen wurden vor allem in den Bereichen Controlling, Internationale Rechnungslegung, Corporate Governance sowie in qualitativen Eigenschaften von Rechnungswesensystemen aufgebaut.

Methodisch steht die quantitative und ökonomische Forschung mit der informationsökonomischen Analyse von Rechnungswesen und den sich daraus ergebenden Anreizwirkungen für Entscheidungsträger im Vordergrund. Das Institut ist international ausgerichtet und pflegt

intensive Kontakte mit der internationalen Wissenschaftsgemeinde wie auch mit der regulativen und unternehmerischen Praxis.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Das Institut bietet im Rahmen des Bachelorstudiums Betriebswirtschaft sowohl allgemein verpflichtende Lehrveranstaltungen als auch eine Spezialisierung im Bereich des Accounting mit Schwerpunkt im Controlling an, im Masterstudium Betriebswirtschaft wird eine weitere Spezialisierung im Bereich des Accounting geboten. Studierende sollen sowohl Instrumente des Controllings und der Unternehmensrechnung kennen als auch deren ökonomische Wirkungen abschätzen lernen. Besonderer Wert wird auf eine ausgewogene Mischung aus theoretischem Wissen und praktischer Anwendung gelegt. Neben den Institutsangehörigen kommen deshalb auch regelmäßig Vortragende aus der unternehmerischen und Wirtschaftsprüfungspraxis zum Einsatz. Im Doktoratsstudium liegt der Schwerpunkt in der Lehre auf Methodenseminaren zu informationsökonomischen Modellen und Forschungsseminaren aus dem Bereich des Accounting. Des Weiteren

wird der wissenschaftliche Nachwuchs durch regelmäßige Gastvorträge international führender ForscherInnen aus Europa und anderen Kontinenten gefördert.

Am Institut werden jährlich über 20 Masterarbeiten im Masterstudium Betriebswirtschaft und mehrere Dissertationen betreut.

Forschungsaktivitäten

Die Forschung am Institut erfolgt überwiegend mit quantitativen ökonomischen (analytischen und empirischen) Forschungsmethoden. Als Forschungsthemen stehen Eigenschaften internationaler Rechnungslegung (wie zum Beispiel Earnings Quality, Fair Value-Bewertung, Vorsichtsprinzip, Regulierung der Rechnungslegung) sowie Controlling und Corporate Governance (wie zum Beispiel Anreiz- und Entlohnungssysteme, Berichtssysteme, Koordinationsrechnungen) im Vordergrund. Forschungsergebnisse konnten in den letzten Jahren in einer Reihe international führender Fachzeitschriften aus dem Bereich des Accounting veröffentlicht werden, darunter The Accounting Review, Journal of Accounting and Economics, European Accounting Review, Journal of Management Accounting Research, Abacus, usw. Neben der Veröffentlichung von Standardlehrbüchern aus der Internen und Externen Unternehmensrechnung sowie Internationalen Rechnungslegungsstandards wurden mehrere weitere Bücher in deutscher und englischer Sprache publiziert. Zwei Werke wurden auch ins Japanische übersetzt.

Prof. Wagenhofer ist Mitherausgeber der Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung und der Schmalenbach Business Review sowie Associate Editor von Abacus, einer internationalen Fachzeitschrift, die von der University of Sydney herausgegeben wird. Weiters ist er Mitglied der Editorial Boards mehrerer internationaler Fachzeitschriften.

Die Praxisrelevanz der Themen sowie der Wissenstransfer in die Praxis werden durch die Einbindung von Persönlichkeiten aus der Praxis und die Mitarbeit in Arbeitskreisen sichergestellt. Prof. Wagenhofer ist Mitglied des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC), dessen Arbeitsgruppe IFRS er auch leitet, des Österreichischen Arbeitskreises für

Corporate Governance und des Arbeitskreises Finanzierungsrechnung der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft. Die Relevanz der in akademischen Journals veröffentlichten Forschungsergebnisse für die Unternehmenspraxis wird in regelmäßigen Beiträgen in Praktikermagazinen dargelegt.

Projekte

Projekte, die von Förderinstitutionen gefördert oder die gemeinsam mit Unternehmen durchgeführt werden, werden größtenteils über das Center for Accounting Research abgewickelt, welches mit dem Institut für Unternehmensrechnung und Controlling in einem Naheverhältnis steht und ebenfalls von Prof. Wagenhofer geleitet wird.

Personen

Dem Institut steht o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Wagenhofer vor. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.

Vorstand

o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Wagenhofer

Kontakt

Institut für Unternehmensrechnung und Controlling
 Universitätsstraße 15/F3
 8010 Graz, Austria
 Telefon: +43 (0) 316 380 3500
 Telefax: +43 (0) 316 380 9565
 E-Mail: iuc@uni-graz.at
 Web: www.uni-graz.at/iuc



Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre

Geschichte und Selbstverständnis

Das Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre wurde im Jahr 2004 als Institut für Steuerlehre und Rechnungswesen gegründet. Damit wurde der wachsenden Bedeutung der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre Rechnung getragen, die zuvor nicht an der Karl-Franzens-Universität Graz vertreten war. Institutsleiter ist seit der Gründung des Instituts Univ.-Prof. Dr. Rainer Niemann. Im Jahre 2006 erhielt das Institut seinen heutigen Namen „Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre“. Diese Umbenennung spiegelt den Forschungsschwerpunkt Accounting an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz wider, dem auch das Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre angehört.

Ziel der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre ist die modelltheoretische und empirische Erforschung von Steuerwirkungen auf die Entscheidungen von Wirtschaftssubjekten. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt der Analyse auf den Auswirkungen der Besteuerung auf unternehmerische Entscheidungen wie zum Beispiel

Investitions- und Finanzierungsentscheidungen.

Ziel der Steuerwirkungsanalysen ist die Bereitstellung entscheidungsnützlicher Informationen für Unternehmen und Individuen. Diese sollen in die Lage versetzt werden, ihre Entscheidungen im Lichte existierender oder geplanter Steuersysteme zu treffen. Weitere Adressaten sind steuerpolitische Entscheidungsträger, denen die möglichen Auswirkungen des geltenden Steuerrechts und aktueller Steuerreformvorhaben aufgezeigt werden. Auf diese Weise kann die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre einen wichtigen Beitrag zur Fortentwicklung des Steuerrechts leisten.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Das Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre verfolgt zwei zentrale Ausbildungsziele: Einerseits ist die Vermittlung von umfangreichem steuerrechtlichem Wissen erforderlich, um die AbsolventInnen angemessen auf eine Tätigkeit in der Steuerberatung, der Wirtschaftsprüfung oder dem Rechnungswesen vorzubereiten. Dabei zählen sowohl das nationale als auch das internationale Steuerrecht Österreichs als auch das nationale Steuerrecht

ausgewählter ausländischer Staaten zu den Lehrinhalten.

Im Rahmen einer akademischen wirtschaftswissenschaftlichen steuerlichen Ausbildung ist andererseits die Analyse von Steuerwirkungen auf ökonomische Entscheidungen unverzichtbar. Dabei werden Modelle der Investitions- und Finanzierungstheorie mit der Besteuerung verknüpft. Auf diese Weise werden Studierende befähigt, die Wirkungen des geltenden Steuerrechts, aber auch potentielle Wirkungen von Steuerreformvorschlägen zu beurteilen. Diese Fähigkeiten bilden einen speziellen Wettbewerbsvorteil der AbsolventInnen der Grazer Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre.

Forschungsaktivitäten

Das Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre betreibt eine quantitativ ausgerichtete, international wettbewerbsfähige Forschung. Dabei bestehen enge Anknüpfungspunkte zum Accounting, aber auch zur Finanzwissenschaft und zur Steuerrechtswissenschaft. Im Zentrum der Forschungsaktivitäten liegt die Steuerwirkungsanalyse auf Basis von analytischen Modellen, z.T. auch unter Verwendung von Simulationsmodellen. Die modelltheoretische Forschung bildet die Grundlage für empirische Untersuchungen, die ebenfalls am Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre durchgeführt werden. Im Vordergrund der modelltheoretischen Forschung stehen die Themen:

- Besteuerung unter Unsicherheit
- Asymmetrische Besteuerung
- Besteuerung und Anreizwirkungen
- Entscheidungsneutralität der Besteuerung
- Internationale Steuerallokationsmechanismen

Diese Themen bilden auch die theoretischen Grundlagen für die empirischen Projekte, die am Institut durchgeführt werden. Dabei handelt es sich beispielsweise um die folgenden aktuellen Themen:

- Ermittlung von steuerlichen Wertansätzen als zusätzliche Information im Rahmen der Finanzberichterstattung

- Wirkungen von Steuerreformen auf Anteilseignerstrukturen

- Ökonomische Auswirkungen der Veräußerungsgewinnbesteuerung

- Auswirkung der Gruppenbesteuerung auf Konzernstrukturen

Die Forschungsergebnisse des Instituts konnten in den letzten Jahren auf zahlreichen internationalen Tagungen präsentiert werden, zum Beispiel bei den Tagungen der European Accounting Association (EAA), der American Accounting Association (AAA) und des International Institute of Public Finance (IIPF) und in führenden wissenschaftlichen Journals publiziert werden.

Das Institut kooperiert intensiv mit anderen WissenschaftlerInnen aus nationalen und internationalen Forschergruppen. Im Mittelpunkt der Kooperationen steht der Arbeitskreis Quantitative Steuerlehre (www.arqus.info), dessen Ziel die Förderung der modelltheoretischen und empirischen Forschung in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre ist. Arqus gibt nicht nur eine Diskussionspapierreihe mit neuesten Forschungsergebnissen heraus, sondern veröffentlicht auch Stellungnahmen zu aktuellen steuerpolitischen Fragestellungen, organisiert wissenschaftliche Konferenzen und fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Eine weitere wichtige Einrichtung stellt das Center for Accounting Research dar (www.uni-graz.at/car), das als wissenschaftliches Kompetenzzentrum der Universität Graz einen wesentlichen Beitrag zur analytischen Forschung im Accounting leistet.

Das Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre arbeitet zudem intensiv mit dem Center for Tax Research (www.cetar.org) der Universität Paderborn zusammen.

Projekte

Das Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre ist auch in der Drittmittelforschung sehr aktiv. Derzeit fördert der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) das Einzelprojekt „The Impact of Taxation on Corporate Holdings“. Das Projekt unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Rainer Niemann wird

seit 2010 am Center for Accounting Research über einen Zeitraum von drei Jahren von zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des Institutes für Unternehmensrechnung und Steuerlehre durchgeführt. In den Jahren 2007 bis 2009 wurde das Forschungsprojekt „Der Einfluss von Steuersystemen auf die Ausschüttungspolitik von Kapitalgesellschaften – eine empirische Analyse“ vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank gefördert.

Personen

Das Institut wird von Univ.-Prof. Dr. Rainer Niemann geleitet. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.

Vorstand

Univ.-Prof. Dr. Rainer Niemann

Kontakt

Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre

Universitätsstraße 15/G2

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 6446

Telefax: +43 (0) 316 380 9595

E-Mail: steuer@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/steuer



Institut für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung

Geschichte und Selbstverständnis

Das Institut für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung wurde 1964 als Institut für Betriebswirtschaftslehre gegründet. 1976 wurde es in „Institut für Revisions-, Treuhand- und Rechnungswesen“ umbenannt. 2007 erfolgte nochmals eine Umbenennung in „Institut für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung“. Erster Lehrstuhlinhaber war o. Univ.-Prof. Dr. Karl Lechner, einer der Gründerväter der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an der Karl-Franzens-Universität Graz. Em. Univ.-Prof. Dr. Gerwald Mandl leitete das Institut von 1987 bis 2009. Aktuell ist Univ.-Prof. Dr. Ralf Ewert Leiter des Instituts für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Die Lehre des Instituts basiert auf dem generellen Grundsatz, den Studierenden – neben den rechtlichen und rechentechnischen Faktoren – die ökonomischen Funktionen, Zusammenhänge und Interdependenzen im Bereich des Accounting und Auditing zu vermitteln. Damit wird zugleich auf die Einheit von Lehre und Forschung (siehe nachfolgend) hingewirkt.

Im Bachelorstudium wird in der Studiengangphase zunächst auf die Vermittlung eines grundlegenden Verständnisses für Funktionen, Aufbau, Ablauf und elementare Techniken des externen und des internen Rechnungswesen abgezielt. Im Vertiefungsstudium sollen die Studierenden fallorientiert zur selbständigen Bewältigung von Fragestellungen im Zusammenhang mit der Aufstellung von Jahres- und Konzernabschlüssen angeleitet werden.

Im Masterstudium wird in der vom Institut angebotenen speziellen Betriebswirtschaftslehre zum einen auf eine Vertiefung des Verständnisses für die Konzeption und Wirkungsweise von externer Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung als ökonomische Institutionen abgezielt. Zum anderen sollen die Studierenden zur selbständigen Anwendung internationaler Rechnungslegungs- und Prüfungsstandards angeleitet werden.

Im Doktoratsstudium wird im Rahmen des Moduls „Entscheidungs- und spieltheoretische Modelle“ ein Kurs über „Analytical Accounting“ angeboten. Außerdem nimmt Prof. Ewert die Funktion des „Deputy Speaker“ beim vom FWF

finanzierten DK-plus-Doktorandenprogramm DART (Doctoral Program in Accounting, Reporting and Taxation) wahr und bietet dort Kurse über Auditing an.

Forschungsaktivitäten

Die Forschungsaktivitäten des Instituts betreffen den Bereich des Accounting und Auditing in seiner ganzen Breite und sind auf internationale Sichtbarkeit ausgelegt.

Die Unternehmensrechnung (Accounting) beschäftigt sich allgemein mit der konzeptionellen Gestaltung und den Einsatzbedingungen von Rechnungssystemen in Unternehmen. Die Arbeiten der Institutsmitglieder beziehen sich dabei auf den Bereich der internen wie der externen Unternehmensrechnung, wobei sowohl modellanalytische, empirische als auch normative Ansätze angewandt werden. Die Arbeiten sind zumeist im Rahmen der neueren informationsökonomischen Accounting-Forschung angesiedelt. Typische Fragestellungen im Bereich der internen Unternehmensrechnung sind beispielsweise die Gestaltung von Accounting-basierten Anreizsystemen in Unternehmen, ihr Zusammenwirken mit anderen Bezugsgrößen im Rahmen des Kapitalmarkts und die Frage, wie sich neuere Forderungen der Politik nach langfristig orientierten und „nachhaltigen“ Anreizsystemen umsetzen lassen. Im Bereich der externen Unternehmensrechnung spielen insbesondere die Probleme der Messung der Qualität der Rechnungslegung eine Rolle – eine Frage, die für internationale Standardsetzer von eminenter Bedeutung ist. Ebenso werden Fragestellungen der Bilanzpolitik („Earnings Management“), der Kapital- und Geldflussrechnung, der Bilanztheorie sowie der Bilanzanalyse aufgegriffen.

Auch Probleme der Wirtschaftsprüfung (Auditing) werden auf Basis informationsökonomischer Ansätze sowohl modellanalytisch als auch mit empirischen Methoden untersucht. Ziel ist es, Wirkungsanalysen bestehender Systeme und Vorschläge vorzunehmen, um auf diese Weise theoretisch fundierte Empfehlungen für Gesetzgeber und Standardsetzer geben zu können. Analysiert werden etwa Aspekte der Haftung von Wirtschaftsprüfern, der Vereinbarkeit von Prüfung und Beratung

beim gleichen Mandanten und die Forderung nach einer externen Zwangsrotation von Prüfern. Die im Jahre 2008 von der EU-Kommission für die 27 EU-Mitgliedstaaten gegebene Empfehlung zur Begrenzung der Dritthaltung für Wirtschaftsprüfer geht maßgeblich auf Forschungen unter Beteiligung von Mitgliedern des Instituts für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung zurück.

Projekte

Im Rahmen von Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten werden regelmäßig Projekte mit Unternehmen abgewickelt. Themen, die dabei in letzter Zeit bearbeitet wurden, sind: Eigenkapitalkosten regulierter Unternehmen in Österreich, Bewertung von Immobilien, Bemessung von Abfindungen bei Squeeze-Outs, Unternehmensbewertung bei KMUs, Unternehmensbewertung in der Sägeindustrie, von Bauunternehmen, von Hotelbetrieben etc., Value Reporting von Nonprofit Organisationen

Die Forschungen des Instituts werden auch von internationalen Organisationen gefördert. So beteiligen sich Mitglieder des Instituts federführend am Projekt „How to Assess High Quality Financial Reporting – An Analysis of Earnings Quality Metrics“, welches gemeinsam mit dem Institut für Unternehmensrechnung und Controlling (o. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Alfred Wagenhofer) und KollegInnen aus Deutschland und Slowenien im Rahmen des von der IAAER (International Association for Accounting Education & Research) und der KPMG finanzierten Programms „Informing the IASB Standard Setting Process“ von 2009 – 2011 durchgeführt wird.

Personen

Das Team der habilitierten Personen besteht aus dem Institutsvorstand Univ.-Prof. Dr. Ralf Ewert sowie ao. Univ.-Prof. Dr. Heinz Königsmeyer. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.

Vorstand

Univ.-Prof. Dr. Ralf Ewert

Kontakt

Institut für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung
Universitätsstraße 15/F1
8010 Graz, Austria

Telefon: + 43 (0) 316 380 3470
Telefax: + 43 (0) 316 380 9540
E-Mail: uwp@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/iuwp



Institut für Unternehmensführung und Entrepreneurship

Geschichte und Selbstverständnis

Das Institut für Unternehmensführung und Entrepreneurship wurde im Sommersemester 2010 auf Vorschlag des Fakultätsremiums der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eingerichtet und ist somit die jüngste Einrichtung im Fächerkanon der Fakultät. Das unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Alfred Gutschelhofer stehende Institut versteht sich als anwendungs- und praxisorientierte Einrichtung und deckt als solche auch die einschlägigen Lehrveranstaltungen der betriebswirtschaftlichen Studienpläne ab. Die Lehr- und Forschungsaktivitäten des Instituts erstrecken sich vor allem auf die Bereiche der Unternehmensgründung und Unternehmensführung, wobei neben der Analyse und der Vermittlung von theoretischen Grundsätzen (Management und Leadership, Führungsphilosophien, Umwelt- und Wettbewerbsanalysen, Unternehmensstrategien, Businessplan etc.) auch die praxisrelevante Ausgestaltung dieser Aspekte im Vordergrund steht. Damit einhergehend stellt auch die Zusammenarbeit mit externen PartnerInneneinrichtungen einen wichtigen Schwerpunkt der Institutstätigkeit dar.

Grundsätze und Ziele der Lehre

In der Lehre sollen den Studierenden theoretische Grundlagen vermittelt und Einblicke in die Forschungsaktivitäten gewährt werden. Die Studierenden sollen dadurch in die Lage versetzt werden, die erlernten Inhalte auf konkrete Praxisprobleme anzuwenden. Das Erkennen von betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen, die Bewertung von Chancen und Risiken sowie die Erarbeitung von möglichen Lösungs- und Umsetzungsstrategien sind Teil des Lehrprofils, wobei selbstständiges Denken und Handeln zentrale Ansatzpunkte sein sollen. Die Lehrtätigkeit deckt hierbei ein breit gefächertes Spektrum vom Start-Up, über Klein- und Mittelbetriebe bis hin zu Konzernen und öffentlichen Einrichtungen ab.

Forschungsaktivitäten

Die Forschungsprojekte des Instituts befinden sich gerade im strukturellen Aufbau und befassen sich inhaltlich mit den Bereichen der Unternehmensführung und Unternehmensgründung, wobei in den kommenden Jahren insbesondere auch die empirische Forschung als zentrales Standbein aufgebaut werden soll. Durch die

Berücksichtigung von wirtschaftlichen bzw. anwendungsorientierten Fragestellungen sind die Ergebnisse nicht nur von wissenschaftlichem Interesse sondern auch von praktischer Relevanz.

Projekte

Die am Institut geplanten Projekte sollen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Entrepreneurship und angewandte Betriebswirtschaftslehre durchgeführt werden. Neben der Drittmittelforschung werden kleinere Projekte auch im Rahmen von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten gemeinsam mit externen Unternehmen durchgeführt werden.

Personen

Das Institut wird von Univ.-Prof. Dr. Alfred Gutschelhofer geleitet.

Vorstand

Univ.-Prof. Dr. Alfred Gutschelhofer

Kontakt

Institut für Unternehmensführung
und Entrepreneurship
Elisabethstraße 50b/II
8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 7351

Telefax: +43 (0) 316 380 9559

E-Mail: unternehmensfuehrung@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/
unternehmensfuehrung



Institut für Volkswirtschaftslehre

Geschichte und Selbstverständnis

Das Institut für Volkswirtschaftslehre kann sich wie das Institut für Finanzwissenschaft und Öffentliche Wirtschaft auf Joseph Alois Schumpeter (1883-1950), der zu den herausragendsten Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlern aller Zeiten zählt, berufen. Für die vom Institut für Volkswirtschaftslehre vertretenen Inhalte ist der Wirtschaftstheoretiker und Theoriehistoriker Schumpeter relevant. Während seiner Tätigkeit als Professor an der Universität Graz erschien eines seiner Hauptwerke, die „Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung“ (1911), die Innovationen als zentrale Triebkräfte endogener sozioökonomischer Veränderungen betont. An der Harvard University verfasste Schumpeter seine monumentale „History of Economic Analysis“.

In Anlehnung an den berühmten Ahnherrn ist die Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Dynamik der Weltwirtschaft und der sich immer stärker in diese integrierenden Volkswirtschaften ein Hauptforschungsschwerpunkt des Instituts. Der zweite Forschungsschwerpunkt befasst sich mit direkt

nicht beabsichtigten Nebenwirkungen der von Schumpeter so meisterhaft beschriebenen Dynamik des modernen Kapitalismus: den von Menschen verursachten Veränderungen von Klima und natürlicher Umwelt und den Möglichkeiten, sich wirtschaftlich vernünftig an diese anzupassen bzw. sie zu vermeiden. Methodisch bedienen sich die Institutsmitglieder der international anerkannten Instrumente der klassischen und neoklassischen allgemeinen Gleichgewichtstheorie sowohl im Rahmen von analytisch überschaubaren als auch großen, nur mehr numerisch lösbaren Gleichgewichtsmodellen. Komplementär dazu kommen modernste ökonomische Verfahren und andere Methoden der empirischen Wirtschaftsforschung wie die Input-Output-Analyse zum Einsatz. Neben der theoretischen und quantitativ-empirischen Orientierung der Institutsmitglieder gibt es eine starke theorie- und ideengeschichtliche Ausrichtung. Allen gemeinsam ist das Bekenntnis zu methodologischer Pluralität im Rahmen international anerkannter Forschungstraditionen. Dies gilt nicht nur für die Forschung, sondern auch für die von den Institutsmitgliedern vertretene Lehre. Ge-

schichtlich betrachtet reichen die Wurzeln des Instituts für Volkswirtschaftslehre bis in das Jahr 1778 zurück, als an der Juridischen Fakultät das „Institut für Cameral- und politische Wissenschaften“ gegründet wurde. Vor und nach Schumpeter haben andere bekannte Ökonomen wie Alfred Amonn, Hans Mayer oder Wilhelm Röpke in Graz gelehrt. Mit der Aufteilung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät in die Rechtswissenschaftliche und die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät wurde 1977 das Institut für Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftspolitik gegründet, das 1999 in das Institut für Volkswirtschaftslehre umbenannt wurde.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Die Institutsmitglieder decken zusammen mit den KollegInnen vom Institut für Finanzwissenschaft und Öffentlichen Wirtschaft alle Hauptgebiete der Volkswirtschaftslehre ab. Im Rahmen des Bachelorstudiums Volkswirtschaftslehre sind dies die Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Mikro- und Makroökonomik, Internationale Ökonomik und Wirtschaftspolitik auf einführendem und intermediärem Niveau. Abgerundet wird dieses Angebot durch Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung, Theoriegeschichte und Umweltökonomik. Ziel dieser Lehrveranstaltungen ist neben der Vermittlung eines soliden ökonomischen Grundverständnisses die Befähigung zur Beherrschung international gebräuchlicher theoretischer und empirischer Analysemethoden. Damit soll Berufsfähigkeit in Form von fächerübergreifenden Schlüsselqualifikationen und Metakompetenzen erreicht werden. Das Masterstudium Volkswirtschaftslehre dient der fachlichen Vertiefung und Ergänzung der wissenschaftlichen Berufsvorbildung. Die internationale Anschlussfähigkeit des Grazer Masterstudiums ist ein klares Ziel. In der Tat sind AbsolventInnen des VWL-Studiums an guten ausländischen Universitäten und internationalen Organisationen tätig, nicht zu sprechen von VolkswirtInnen, die an anderen österreichischen Universitäten und Forschungseinrichtungen beschäftigt sind.

Neben der Betreuung der eigenen Studienrichtung sind die Institutsmitglieder intensiv im Bachelorstudium Betriebswirtschaft engagiert.

Dabei geht es primär um die Vermittlung ökonomischer Denkprinzipien und die Einbettung einzelwirtschaftlicher Problemstellungen in gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. An zweiter Stelle nach der Betriebswirtschaftslehre rangieren die Lehrveranstaltungen des Instituts für das Studium der Umweltsystemwissenschaften mit den Fachschwerpunkten Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaft. Schließlich speisen Institutsmitglieder Lehrinhalte in fächerübergreifende Studiengramme wie Interdisziplinäre Geschlechterstudien und in die Masterstudien Sustainable Development und Global Studies ein.

Forschungsaktivitäten

Die Forschungsaktivitäten des Instituts sind auf das Verstehen der inneren Logik und der Funktionsprinzipien marktwirtschaftlicher Systeme im nationalen und internationalen Kontext konzentriert. Besonderes Interesse findet die diesen Systemen innewohnende ökonomische und soziale Dynamik, die nicht ohne Grund einen der beiden Hauptforschungsschwerpunkte des Instituts und des mit dem Institut eng verbundenen Graz Schumpeter Centre darstellt. Die historisch einmaligen Erfolge marktwirtschaftlicher Systeme gemessen an den Steigerungen des Pro-Kopf-Einkommens und des Lebensstandards breiter Bevölkerungsschichten waren aber nicht ohne externe Kosten im Bereich der natürlichen und sozialen Umwelt zu erzielen. Der Analyse der vielfältigen ökologischen Externalitäten und ihrer wirtschaftspolitischen Regulierung widmen sich jene Institutsmitglieder, die im zweiten Hauptforschungsschwerpunkt Globaler Wandel: Klima, Umwelt und Raum verbunden sind. In diesem Zusammenhang ist auf die enge Verbindung mit dem Wegener Zentrum für Klima und Globalen Wandel hinzuweisen. Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass mehrere Institutsmitglieder an den fakultätsübergreifenden Forschungsschwerpunkten „Modelle und Simulation“, „Umwelt und Globaler Wandel“ sowie „Heterogenität und Kohäsion“ beteiligt sind.

Die Hauptforschungsschwerpunkte umfassen eine Reihe von Forschungsfeldern. Zum Forschungsschwerpunkt „Wirtschaftliche und Soziale Dynamik“ sind folgende Forschungsfelder zu zählen:

- Wachstum, Innovation und technologischer Wandel im regionalen, nationalen und internationalen Kontext
- Geschlechterforschung und Arbeitsmarktökonomik
- Dynamische Fiskalpolitik bei sozialen Externalitäten
- Sozial- und Familienpolitik (gemeinsam mit dem Institut für Finanzwissenschaft und Öffentliche Wirtschaft)
- Theorie der Produktion und Einkommensverteilung
- Internationale Vergleiche von Lebensstandards und die Messung von Vermögenspreisen
- Geschichte großer Theoretiker ökonomischen und sozialen Wandels
- Internationale Makroökonomie, internationaler Handel und multinationale Firmen
- Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung

Zum Forschungsschwerpunkt „Globaler Wandel: Klima, Umwelt und Raum“ gehören folgende Forschungsfelder:

- Klimapolitik im nationalen und internationalen Kontext
- Nachhaltige Verkehrspolitik
- Sektorale Strategien zur Anpassung an Wetteranomalien
- Makroökonomische Bewertung der Wirkungen von klimatischen Veränderungen in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus und Energieerzeugung
- Dynamik erschöpfbarer und erneuerbarer Ressourcen

Publikationen der Institutsmitglieder im Bereich der Forschungsfelder der beiden Forschungsschwerpunkte erscheinen regelmäßig in folgenden referierten, international führenden Fachzeitschriften: Journal of Public Economics, Macroeconomic Dynamics, Review of Income and Wealth, Journal of Housing Economics, Economic Modelling, Metroeconomica, International Review of Economics, European Jour-

nal of the History of Economic Thought, Journal of the European Economic Association, Structural Change and Economic Dynamics, Regional Studies, The Economic Record, Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Economic Inquiry, Journal of Economic Behavior & Organization, Economic Systems Research, Journal of Econometrics, Atlantic Economic Journal, Journal of Business and Economic Statistics, Journal of Markets & Morality, Climate Policy, Ecological Economics, Environmental and Resource Economics, Energy Policy, Environmental Science and Technology.

Projekte

- Leadership Actions for the knowledge-based economy: FP7 Marie Curie Initial Training Network
- The Unpublished Papers and Correspondence of Piero Sraffa (drei Bände bei Cambridge University Press, finanziert von der Banca d'Italia)
- Der Einfluss von Mehrfachdiskriminierungen auf Karriereverläufe von Betroffenen (OeNB Jubiläumsfondsprojekt)
- Integrating Expenditure and Production Estimates in International Comparisons (US National Science Foundation Grant)
- The Carbon Content of International Trade Flows in Austria (BMWFJ)
- Adaptation to Climate Change in Austria (Austrian Climate Research Program)
- Regulatory policy and energy-efficient spatial structures: evaluation of instrument and least-cost approaches (Klima- und Energiefonds/FFG)

Personen

Das Team der habilitierten Personen besteht aus dem Institutsvorstand ao. Univ.-Prof. Dr. Karl Farmer und den Professurhabern Univ.-Prof. Robert Hill, Ph.D. (Makroökonomik), o. Univ.-Prof. Dr. Heinz Kurz (Mikroökonomik), o. Univ.-Prof. Dr. Stefan Schleicher (Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung) sowie den UniversitätsdozentInnen ao. Univ.-Prof. Dr. Karl Farmer, ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Gehrke, ao. Univ.-Prof. Dr. Margareta Kreimer,

ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Lager, Univ.-Prof. DDr. Michael Steiner, ao. Univ.-Prof. Dr. Karl Steininger und ao. Univ.-Prof. Dr. Ronald Wendner. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.

Vorstand

ao. Univ.-Prof. Dr. Karl Farmer

Kontakt

Institut für Volkswirtschaftslehre
Universitätsstraße 15/F4
8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 3440

Telefax: +43 (0) 316 380 9520

E-Mail: anita.pauritsch@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/vwl



Institut für Wirtschaftspädagogik

Geschichte und Selbstverständnis

Das Institut für Wirtschaftspädagogik kann mittlerweile auf eine über 30-jährige Geschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz zurückblicken und hat sich in dieser Zeit eine starke Position in der österreichischen und internationalen Fachwissenschaftslandschaft gesichert. Als autonomes Institut der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 1979 unter der Leitung von o. Univ.-Prof. Dr. Gerwald Mandl gegründet und ab 1988 von o. Univ.-Prof. Dr. Dieter Mandl weitergeleitet, wurde der Vorstandsposten für das Institut für Wirtschaftspädagogik 2008 von Univ.-Prof. Dr. Michaela Stock übernommen. Unter ihrer Leitung wurde gemeinsam mit der Curricula-Kommission unter dem Vorsitzenden Dr. Peter Slepcevic-Zach der Studienplan gemäß der Bologna Kriterien vom eingliedrigem Diplomstudium auf ein zweigliedriges Bachelor-/Master-System umgestellt und das Masterstudium der Wirtschaftspädagogik mit 1. Oktober 2009 erfolgreich eingeführt.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Es ist zentrales Anliegen des Instituts für Wirtschaftspädagogik, die wissenschaftliche Berufsvorbildung so zu gestalten, dass ein flexibler und effektiver Bildungstransfer zwischen Theorie und Praxis entsteht. Eine besondere Transferleistung ist darin zu sehen, dass Wirtschaftspädagogik wirtschaftswissenschaftliche Erkenntnisse im Rahmen des Schwerpunkts „Wirtschaftspädagogik – Schule“ über die LehrerInnen in den Schulbereich und im Rahmen des Schwerpunkts „Betriebspädagogik einschließlich Erwachsenenbildung“ über die BetriebspädagogInnen in alle Bereiche der öffentlichen und privaten Wirtschaft hinein trägt und somit zur weiten sowie intensiven Wissensverbreitung beiträgt. Diese Polyvalenz der wissenschaftlichen Berufsvorbildung ist einer der großen Vorteile den AbsolventInnen der Wirtschaftspädagogik haben. In der Lehre wird der Grundsatz verfolgt, dass nicht nur die Fachkompetenz, sondern vor allem die ganzheitliche Menschenbildung im Vordergrund stehen muss.

Forschungsaktivitäten

Die Forschungsaktivitäten im Rahmen der Wirtschaftspädagogik am Standort Graz konzentrieren sich auf drei große Schwerpunkte und zwei diese Schwerpunkte übergreifende Bereiche. Die Hauptthemenfelder zu den drei großen Schwerpunktbereichen der Wirtschaftspädagogik gestalten sich wie folgt: Im Bereich „Betriebspädagogik“ beschäftigen wir uns mit Themen wie lernende Organisation – organisationales Lernen; Business Lab – Unternehmensgründung und -entwicklung; Erwachsenenbildung; Kompetenzentwicklung im betriebspädagogischen Kontext und Wirtschaftsethik. Die Forschungsaktivitäten im Bereich „Wipäd/Schule – Fachdidaktik“ sind zum Beispiel Fachdidaktik/Methodik des wirtschaftlichen Unterrichts; handlungsorientierte Lehr- und Lernformen; Unternehmenssimulation zu Lernzwecken – Übungsfirma; Entrepreneurship Education; Europapädagogik; Didaktik des Rechnungswesens; Kompetenzorientierung und Individualisierung sowie Qualitätsentwicklung im wirtschaftlichen Unterricht. Unsere aktuellen Forschungsaktivitäten im Bereich „Bildungsmanagement“ sind Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung; allgemeines Wirtschaftsverständnis und ökonomisches Denken; Berufsbildungsforschung und LehrerInnenbildung sowie Bildungsstandards und Kompetenzorientierung.



Bei genauerer Betrachtung der beiden diese Schwerpunkte übergreifenden Bereiche widmen wir uns einerseits im Bereich „Technologie basiertes Lehren und Lernen“ Themen wie Wirtschaftsinformatik in der beruflichen Bildung; Neue Medien in der Hochschuldidaktik; ePortfolio – Kompetenzentwicklungsportfolio sowie Blended-Learning im wirtschafts-

pädagogischen Kontext und andererseits im Feld „Angewandte BW“ dem Bereich Corporate Finance.

Projekte

- Stock/Riebenbauer: ENQA-VET, Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung, EU-Projekt
- Stock/Riebenbauer/Slepcevic: Expertise im Rahmen von KOMINAWI zum Versuch einer wirtschaftspädagogischen Weltformel, öibf & bm:ukk
- Stock/Riebenbauer/Slepcevic: Feasibility Study VET-LSA Business Administration Austria, Institut für höhere Studien & bm:ukk
- Stock/Slepcevic-Zach/Fernandez: Umsetzungsanalyse Reife- und Diplomprüfung neu – Betriebswirtschaftliche Diplomarbeit, bm:ukk
- Stock/Petrovic/Slepcevic-Zach/Fernandez: Umsetzungsanalyse Reife- und Diplomprüfung neu – Fachklausur Informationstechnologie und -management bzw. Digital Business, bm:ukk
- Slepcevic-Zach/Köppel: Verwirrung bei der Studienwahl? SchülerInnen erforschen die Studienlandschaft, bm:wf
- Köppel/Slepcevic-Zach/Stock/Winkelbauer: ePortfolio-Begleitung Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer
- ARQA-VET, Österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung, Kooperationspartner des Instituts
- Riebenbauer/Stock/Winkelbauer: Junior goes ÜFA, Kooperation mit der StVG
- Tafner: EU-Demokratie-Planspiel, Kooperation mit beteiligung.st, Kinderbüro Graz & Stadt Itzho
- Riebenbauer/Stock: ÜFA 2020 – Kooperation mit ARGE-UEFA Österreich & bm:ukk

Personen

Das Institut wird von Univ.-Prof. Dr. Michaela Stock geleitet. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.

Vorständin

Univ.-Prof. Dr. Michaela Stock

Kontakt

Institut für Wirtschaftspädagogik
Universitätsstraße 15/G1

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 3531

Telefax: +43 (0) 316 380 9570

E-Mail: wipaed@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/wipaed



Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte

Geschichte und Selbstverständnis

Im Jahre 1957 wurde auf der damaligen Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät das Institut für Wirtschaftsgeschichte gegründet. Im Jahre 1975 wurde dieses Institut Teil der neugegründeten Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (SOWI). Im Jahr 2002 erfolgte schließlich die Umbenennung in Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte. Das Institut versteht sich als Forschungs- und Lehrereinrichtung im öffentlichen Bildungssektor bzw. als öffentliche Servicestelle für Anfragen zur wirtschafts- und sozialhistorischen sowie zeitgeschichtlichen Fragen. Es fördert unternehmenshistorische Forschung in Theorie und Empirie und ermöglicht dadurch deren Anwendung und Nutzung durch Unternehmen in Form von historischen Betriebsanalysen.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Die Lehre verfolgt die Integration wirtschafts-, sozial- und unternehmenshistorischer Themen in die Theorie und Empirie der Wirtschafts- und Sozialwissenschaft sowie der Zeitgeschichte. Hauptziele sind daher die Vermittlung von

integrativem Kontextwissen, von Methoden im Umgang mit historischem Quellenmaterial und die Generierung von Forschungsquellen im Rahmen der Oral-History. Der zeitliche Rahmen der Lehre umfasst die Neuzeit und die Zeitgeschichte bis zur Gegenwart. Das Institut bietet eine Reihe von Seminaren und Vorlesungen für die Studienrichtungen, BWL, VWL, WIPÄD und Soziologie an. Die Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie die Zeitgeschichte können auch als Master- und Dissertationsfach gewählt werden. Historische Betriebsanalysen vereinen Theorie und Praxis der BWL am konkreten Fallbeispiel.

Spezielles Angebot

- Das Institut betreut das Masterstudium Global Studies (www.uni-graz.at/globalstudies). Das Studium beschäftigt sich kritisch mit globalen Themen und Problemfeldern wie Entwicklung, gesellschaftlichen Beziehungen (Gender etc.), interkulturellen Begegnungen und Umweltfragen (Prof. Schöpfer).
- Medienlehrgang der Universität Graz (Leitung: Prof. Karner, www.uni-graz.at/lmkwww/): Der universitäre, 4-semestri-

Lehrgang vermittelt Allgemeinbildung in Politik und Zeitgeschehen und Grundlagen des journalistischen Handwerks inkl. Medienrecht, Wirtschaft, Werbung und Sprache.

Forschungsaktivitäten

- Allgemeine Wirtschafts- und Sozialgeschichte mit dem Schwerpunkt 19. und 20. Jh. (Prof. Schöpfer, Prof. Teibenbacher)
- Allgemeine Zeitgeschichte mit den Schwerpunkten Österreich und Osteuropa (inkl. der ehem. Sowjetunion und Einschluss der Wirtschafts- und Sozialgeschichte) (Prof. Karner)
- Wirtschaftsgeschichte des zentraleuropäischen Raumes (v. a. Österreich, Slowenien, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Balkan)
- Unternehmer- und Unternehmensforschung (Prof. Karner)
- Kriegsfolgen-Forschung (Prof. Karner)
- Historische Demografie (Prof. Teibenbacher)
- Regionale historische Statistik mit den Schwerpunkten 19. und 20. Jh. sowie Bundesland Steiermark (Prof. Teibenbacher)
- Oral-History (Prof. Schöpfer, Prof. Teibenbacher): Das Institut hat seit 1984 ein Oral-History-Archiv aufgebaut, in dem sich mittlerweile etwa 2.500 Interviews mit ZeitzeugInnen befinden und zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet werden können. Das Archiv umfasst analoge und digitale Materialien und ist national und international (WISDOM, Wiener Institut für sozialwissenschaftliche Dokumentation und Methodik) vernetzt. Die Oral-History dient vor allem der Generierung von Forschungsquellen und schriftlich kaum dokumentierten Bereichen (Alltagsgeschichte, Mentalitätsgeschichte, etc.) sowie der Business History (Unternehmens- und UnternehmerInnenbiografien).

Der Genderaspekt findet in allen Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekten eine entsprechende Beachtung. Die Forschungsfelder decken sich mit den Feldern in der Lehre. Problemorientierte, wissenschaftliche Lehre kann nur aus der eigenen Forschung und intensi-

ven Beschäftigung mit der Materie entstehen. Zahlreiche Veröffentlichungen in internationalen Journalen, aktive Teilnahme an und Organisation von internationalen Konferenzen, zahlreiche wissenschaftliche Preise und Auszeichnungen, etc. Die Schwerpunkte der Forschung bestimmen auch die Vergabe der Masterarbeiten sowie der Dissertationen.

Projekte

- Altersforschung (Steirischer Seniorenreport und Folgepublikationen) (Prof. Schöpfer)
- Österreichische Wirtschafts- und Sozialgeschichte – Case Studies (zum Beispiel Franz C. Fetzner, in Kooperation mit der VÖI Wien) (Prof. Schöpfer)
- Besatzungsherrschaft in Österreich 1945-1955 (Prof. Karner gemeinsam mit Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung (BIK))
- Volkswirtschaften der Reformstaaten Mittel- und Osteuropas (Prof. Karner gemeinsam mit BIK)
- Die Wende in Osteuropa 1989 bis 1991. Politik und Wirtschaft (Prof. Karner gemeinsam mit BIK)
- The First Demographic Transition in Austria (www.uni-graz.at/wsgwww/wsgwww-gaftp.htm), 1869-1937, FWF, 2009-2011 (Prof. Teibenbacher)
- 90 Jahre Republik Österreich 1918/2008. Republikausstellung im Parlament/Wien, 2008/2009 (wiss. Leitung Prof. Karner)
- Österreich-Tschechien. Niederösterreichische Landesausstellung 2009 (wiss. Leitung Prof. Karner)
- Nordberg. Der Weg in den Weltraum. Ausstellung Fehring 2010 (wiss. Leitung Prof. Karner)
- Symposium Krieg und Wirtschaft. Gemeinsam mit Institut für Geschichte und BIK
- Symposium Dissertanten-Kolloquium der Institute für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der österreichischen Universitäten (jährlich)

Personen

Das Team der habilitierten Personen besteht aus dem Institutsvorstand o. Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer, dem stv. Institutsvorstand Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner sowie ao. Univ.-Prof. Dr. Peter Teibenbacher. Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Instituts verfügbar.

Vorstand

o. Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer

Kontakt

Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte
Universitätsstraße 15/F2
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 3521
Telefax: +43 (0) 316 380 9535
E-Mail: wisog@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/wsg



Zurzeit in Ausschreibung befindliche Professuren

Professur für Management, Accounting und Empirie

Aus dem Ausschreibungstext: Die Stelleninhaberin bzw. der Stelleninhaber der ausgeschriebenen Professur soll das Fach Management, Accounting und Empirie in Forschung und Lehre vertreten. Die Professur soll in der Lehre dieses Fach repräsentieren und auch in der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre im Bachelor und Masterstudium der Betriebswirtschaft mitwirken. Die Stelleninhaberin bzw. der Stelleninhaber soll eng mit dem Forschungsschwerpunkt Accounting der Fakultät zusammenarbeiten und auch im Doktoratskolleg Doctoral Program in Accounting, Reporting, and Taxation tätig werden. Bewerberinnen bzw. Bewerber sollen wissenschaftlich durch einschlägige und hochwertige betriebswirtschaftliche Publikationen ausgewiesen sein, über internationale Forschungskontakte verfügen und die Bereitschaft und Fähigkeit zur Einwerbung drittmittelgeförderter Projekte mitbringen. Erwünscht werden Bewerberinnen bzw. Bewerber, die neben der geforderten empirischen Ausrichtung auch Interesse an Theorie aufweisen.

Personen

Das Team der habilitierten Personen besteht aus ao. Univ.-Prof. Dr. Manfred Fuchs und ao. Univ.-Prof. Dr. Bernhard Mark-Ungericht.

Professur für Ökonometrie und Empirische Wirtschaftsforschung

Aus dem Ausschreibungstext: Die Stelleninhaberin bzw. der Stelleninhaber der ausgeschriebenen Professur soll das Fach Empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie in Forschung und Lehre vertreten. Erwünscht sind eine vertiefte Qualifikation im Bereich angewandter Ökonometrie sowie die Mitwirkung an den universitären Forschungsschwerpunkten und -zentren. Bewerberinnen bzw. Bewerber sollen wissenschaftlich durch einschlägige referierte Publikationen in internationalen Fachzeitschriften und Verlagen ausgewiesen sein, über internationale Forschungskontakte verfügen und in der internationalen Scientific Community sichtbar sein, sowie Erfahrung mit bzw. Bereitschaft zur Akquirierung von Drittmitteln und Durchführung von Drittmittelprojekten mitbringen.



Zentren



Center for Accounting Research

Geschichte und Selbstverständnis

Das Center for Accounting Research (CAR) wurde 2006 gegründet und reflektiert den Forschungsschwerpunkt „Accounting“ an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz. Es weist ein Naheverhältnis zu den drei Instituten auf, die Accounting in Forschung und Lehre vertreten. Mit dem Center werden Aktivitäten dieser Institute gebündelt und verstärkt.

Die wissenschaftlichen Ziele sind sowohl theoretische Forschung mit dem Ziel, international sichtbar zum Erkenntnisgewinn (Theoriebildung) beizutragen, als auch die Erforschung der ökonomischen Folgen und der Auswirkungen auf die Praxis. Zu letzteren zählen zum Beispiel der Einfluss auf die Regulierung und einsetzbare Instrumente in der Unternehmensführung.

Die wesentlichen Ziele des CAR sind:

- Förderung der Spitzenforschung
- Forschungsk Kooperationen und Internationalisierung

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Wissenstransfer und Vernetzung des Standortes

Grundsätze und Ziele der Lehre

Mitglieder des Center for Accounting Research bieten Lehre im Rahmen des vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) geförderten DK+ Doktoratsprogramms DART – Doctoral Program in Accounting, Reporting and Taxation an. Dieses Programm stellt eine Kooperation der Karl-Franzens-Universität Graz, der Wirtschaftsuniversität Wien und der Universität Wien unter Federführung des Center for Accounting Research dar. DART zielt darauf ab, wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Forschung im Accounting auszubilden. Dabei werden international anerkannte wissenschaftliche Methoden mit detaillierter Kenntnis der relevanten Institutionen verknüpft. Besonderes Merkmal des Programms ist der Fokus auf analytische Forschung im Accounting. Dies wird durch die Kooperation von Lehrstuhlinhabern, die einen Schwerpunkt auf ökonomisch basierter Modellierung und

insbesondere Informationsökonomik, Agency Theory und Spieltheorie haben, erreicht. Mit dieser engen Kooperation wird die Aufstellung von Theorien gefördert, die die Grundlage für empirisch testbare Hypothesen bilden.

Forschungsaktivitäten

Das Center for Accounting Research bündelt die Ressourcen der Karl-Franzens-Universität Graz im Bereich Accounting. Forschungsschwerpunkte sind daher alle Forschungsschwerpunkte der drei Institute, die eine inhaltliche Nähe zum CAR aufweisen: Institut für Unternehmensrechnung und Controlling, Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre, sowie Institut für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung.

Im Vordergrund stehen derzeit folgende Forschungsthemen:

- Qualität der Wirtschaftsprüfung
- Entscheidungswirkungen von Steuern
- Qualität der Finanzberichterstattung
- Corporate Governance-Mechanismen.

Forschungsergebnisse konnten in den letzten Jahren in zahlreichen international führenden wissenschaftlichen Journals publiziert werden, beispielsweise in The Accounting Review, Journal of Accounting and Economics und European Accounting Review.

Neben der Grundlagenforschung verfolgt das Center auch das Ziel, zum Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis beizutragen. In diesem Zusammenhang wurden etwa zwei Studien gemeinsam mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG publiziert sowie zahlreiche Beiträge in Praktikermagazinen veröffentlicht, darunter die Österreichische Zeitschrift für Recht und Rechnungswesen (RWZ) und die Zeitschrift für Internationale Rechnungslegung (IRZ). Die drei am DART beteiligten Lehrstuhlinhaber tragen darüber hinaus als Mitglieder zahlreicher nationaler und internationaler Gremien im Bereich Rechnungslegung und Corporate Governance zum Wissenstransfer bei.

Ein wesentliches Ziel des CAR besteht auch in der Förderung des Forschungsnachwuch-

ses. Neben dem bereits erwähnten Doktoratsprogramm DART erfolgt dies durch die Unterstützung der Teilnahme an internationaler Summer Schools und Methodikseminaren, durch die regelmäßige Einladung international führender ForscherInnen zu Gastvorträgen und durch Vortragstätigkeit auf internationalen Konferenzen.

Projekte

Am CAR werden Forschungsprojekte durchgeführt, die vor allem vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) und vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank gefördert werden. Darüber hinaus werden auch wissenschaftliche Projekte mit internationaler Förderung (zum Beispiel durch die „International Association for Accounting Education & Research“, IAAER) realisiert.

CAR wird des Weiteren von mehreren Wirtschaftsprüfungsgesellschaften gesponsert, indem gemeinsam selektierte MitarbeiterInnen in halbtägigem Beschäftigungsausmaß dem Center zur Verfügung gestellt werden.

Durch das CAR wurde es ermöglicht, internationale Datenbanken mit Rechnungslegungs- und Kapitalmarktdaten für die Forschung und Ausbildung zur Verfügung zu stellen. Diese werden auch für wissenschaftliche Projekte erfolgreich genutzt. Das CAR organisiert Symposien, die WissenschaftlerInnen und PraktikerrInnen zugleich ansprechen sollen (Transferfunktion). Die bisherigen Symposien waren sehr gut besucht und konnten auch Sponsoring durch öffentliche Institutionen und Unternehmen anwerben.

Personen

Das Führungsteam des CAR besteht aus den Institutsleitern der drei affilierten Institute, Univ.-Prof. Dr. Ralf Ewert (Institut für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung), Univ.-Prof. Dr. Rainer Niemann (Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre) und o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Wagenhofer (Institut für Unternehmensrechnung und Controlling). Informationen über alle MitarbeiterInnen sind auf der Website des Centers verfügbar.

Leiter

o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Wagenhofer

Kontakt

Center for Accounting Research
Universitätsstraße 15/FE
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 7280
E-Mail: car@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/car



Graz Schumpeter Centre

Geschichte und Selbstverständnis

Das Graz Schumpeter Centre (GSC) wurde 2005 gegründet und ist nach Joseph A. Schumpeter benannt, der in der Zeit von 1911 bis 1921 an der Universität Graz wirkte. Das Zentrum widmet sich überwiegend Fragestellungen aus dem fakultären Forschungsschwerpunkt „Wirtschaftliche und soziale Dynamik“. Eine wichtige Zielsetzung des GSC ist zudem die Förderung und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Ausrichtung von internationalen Summer Schools, die Einladung renommierter GastforscherInnen sowie die Unterstützung des Grazer wissenschaftlichen Nachwuchses bei der Durchführung internationaler Forschungsaustausche. Zahlreiche WissenschaftlerInnen aus dem Ausland besuchen das GSC zu Forschungszwecken und um mit dessen Mitgliedern zu kooperieren.

Die bisher veranstalteten Summer Schools mit internationaler Beteiligung sowohl von Seiten der Lehrenden als auch der Studierenden waren unter anderem der Evolutionsökonomik mit Richard Nelson und Sydney Winter als Hauptreferenten gewidmet.

Eine weitere bedeutende Zielsetzung ist die Bereitstellung von wissenschaftlich fundierter Wirtschaftskompetenz für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft durch öffentliche Vorträge, Seminare und Podiumsdiskussionen. Das jährlich stattfindende Graz Schumpeter Economic Policy Forum hat sich unter anderem mit den Themen der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas, Fragen der Sozialpolitik und der Steuerpolitik befasst. Weitere Workshops und Diskussionsveranstaltungen wurden in Verbindung mit dem Institut für Volkswirtschaftslehre und dem Institut für Finanzwissenschaft und Öffentliche Wirtschaft sowie mit dem Land Steiermark ausgerichtet. Dabei wurden aktuelle wirtschaftspolitische Themen wie Familienpolitik oder Rentenreformen behandelt. Das GSC ist auch beteiligt an der Ausrichtung der Graz Schumpeter Lectures, u.a. mit folgenden Referenten: Stanley Metcalfe, John Roemer, Duncan Foley und Philippe Aghion.

Forschungsaktivitäten

Das GSC bearbeitet vorrangig Forschungsfragen zu folgenden Themenbereichen: Innovationen und Wirtschaftswachstum; Struktureller wirtschaftlicher Wandel; Wirtschaftliche Entwicklung und Einkommensverteilung; Institutionen und wirtschaftliche Integration Europas.

Darüber hinaus arbeiten Mitglieder des GSC in der Tradition Schumpeters über theoriegeschichtliche Fragen. Die Aufmerksamkeit gilt insbesondere den Werken der klassischen Ökonomen von Adam Smith bis David Ricardo sowie den frühen Beiträgen deutscher und österreichischer Autoren. Mitglieder des GSC sind federführend bei der Herausgabe der unveröffentlichten Manuskripte und des Briefwechsels des Cambridge Ökonomen Piero Sraffa im Verlag Cambridge University Press tätig. Zum anderen untersuchte das Zentrum in den vergangenen Jahren auch empirische Fragestellungen. So wurden die Auswirkungen der wirtschaftlichen Integration auf die Konzentrationsprozesse von Industrien sowie auf die Spezialisierungsmuster von Ländern analysiert. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Analyse der Gerechtigkeit und der Wirkungsweise von Steuern.

Die Liste der Veröffentlichungen von Mitgliedern des GSC in referierten Fachzeitschriften sowie international renommierten Verlagen mit Begutachtungssystem ist lang. Überdies fungieren Mitglieder des GSC als Managing Editors sowie Mitglieder von Editorial Boards mehrerer internationaler Fachzeitschriften.

Projekte

In den vergangenen Jahren konnten folgende Projekte durch die Finanzierung aus Drittmitteln am GSC durchgeführt werden: „Struktureller Wandel und Konvergenz – Eine empirische Studie der Produktionsstrukturen in Europa“, Projektleiter o. Univ.-Prof. Dr. Heinz D. Kurz, Projektmitarbeiterin Mag. Dr. Nicole Palan. Das Projekt wird gefördert durch den Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank, Laufzeit September 2009 bis November 2011.

Die Herausgabe der „Unpublished Papers and Correspondence of Piero Sraffa“ im Auftrag des Trinity College, Cambridge, und von Cambridge University Press. Das Projekt wird finanziert von der Banca d'Italia.

Zahlreiche Tagungen, Workshops, Summer Schools etc. sind unter Einwerbung erheblicher Drittmittel finanziert worden.

Leiter

o. Univ.-Prof. Dr. Heinz D. Kurz

Kontakt

Graz Schumpeter Centre
Universitätsstraße 15/FE

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 3595

Telefax: +43 (0) 316 380 9523

E-Mail: schumpeter.centre@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/schumpeter.centre



Centrum für Sozialforschung

Geschichte und Selbstverständnis

Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Graz verstärkt mit dem im Jahr 2007 eingerichteten Centrum für Sozialforschung (Center for Social Research, CSR) ihre Kompetenz im Bereich einer soziologischen und interdisziplinären Forschung, die auf die theoretische und empirische Analyse gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Problembereiche zielt. Das Centrum dient als Plattform, welche die Abwicklung von Projekten von MitarbeiterInnen des Instituts für Soziologie erleichtern, fördern und koordinieren und ergänzende Serviceleistungen bereitstellen soll. Insbesondere wird die für Forschungsprojekte erforderliche Infrastruktur verwaltet; es erfolgt eine administrative Betreuung; es können bestimmte Vorarbeiten (zu Projektanträgen) unterstützt werden; es wird eine Dokumentation und Sichtbarmachung der Arbeiten von Institutsmitgliedern gewährleistet.

Forschungsaktivitäten

Das Centrum konnte in den ersten Jahren seines Bestehens eine Reihe von Vorstudien unterstützen, die in Anträge zu Drittmittelpro-

jekten münden sollten. Eine Reihe dieser Anträge war in der Tat erfolgreich. Das Centrum konnte zudem eine entsprechende Infrastruktur (Räumlichkeiten, elektronische Ausstattung etc.) bieten, um bewilligte Projekte umsetzen zu können. Eine Reihe von spezifischen Fortbildungsveranstaltungen für Angehörige des Instituts, Studierende und TeilnehmerInnen aus anderen Bereichen der Universität konnte organisiert werden: so etwa ein Workshop über Metaphernanalyse; eine Arbeitstagung über das Glücksspiel; eine Veranstaltung über kamera-ethnographische Forschung; diverse Workshops zu besonderen Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung; eine Veranstaltung zur visuellen Soziologie; sowie einige Vorträge über Indien, Reziprozität, Arbeitssoziologie usw. Das Centrum veröffentlicht viermal im Jahr einen kurzen Newsletter, der Aktivitäten am Institut für Soziologie und am Centrum, insbesondere auch wesentliche Publikationen, dokumentiert.

Leiter

Univ.-Prof. Dr. Manfred Prisching

Kontakt

Centrum für Sozialforschung

Universitätsstraße 15/G4

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 7096

Telefax: +43 (0) 316 380 3550

E-Mail: sozialforschung@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/cfs



Zentrum für Entrepreneurship und angewandte Betriebswirtschaftslehre

Geschichte und Selbstverständnis

Die Anforderungen an die Universitäten haben sich in den letzten Jahren stark geändert. Gesellschaft, Wirtschaft und Politik fordern vermehrt eine Vernetzung der Universitäten mit ihren Anspruchsgruppen. Gerade in der Betriebswirtschaftslehre scheint eine besonders große und sinnvolle Schnittmenge aus wissenschaftlicher Forschung und Lehre sowie praktischer Umsetzung zu bestehen. Um die Bemühungen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in diese Richtung weiter zu unterstreichen, wurde im Jahr 2010 das Zentrum für Entrepreneurship und angewandte Betriebswirtschaftslehre gegründet. Das Zentrum sieht eine Fokussierung auf die wirtschaftlichen Kernsektoren des regionalen Umfelds vor. Hierbei handelt es sich um Bereiche, die für den Standort von großer strategischer und wirtschaftlicher Bedeutung sind und im Zuge dessen die Karl-Franzens-Universität Graz einen wichtigen Beitrag zur gedeihlichen Weiterentwicklung beitragen kann und muss. Entlang dieser regionalen Stärkefelder (Human-technologie/Pharmazie, Automotive, Holz, Medien und Kommunikation, Öffentlicher Sektor,

Energie und Transport, etc.) konzentrieren sich die zukünftigen Forschungs- und Lehrtätigkeiten des Zentrums.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Um den Studierenden der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eine anwendungsorientierte Ausbildung entlang der oben angeführten Stärkefelder angedeihen zu lassen, sollen Teilbereiche der Betriebswirtschaft herausgehoben und entsprechend strukturiert in Forschung und Lehre miteinbezogen werden. Im Hinblick auf die Positionierung des Zentrums für Entrepreneurship und angewandte Betriebswirtschaftslehre im betriebswirtschaftlichen Fächerverbund lassen sich vor allem folgende Bereiche hervorheben: Unternehmensführung, Strategie, Organisation, Human Resource Management, Leadership, Steuerung und Entscheidung, Gründung und Sanierung, Finanzierung und Steuern, Unternehmenspolitik, Tools. Den Studierenden wird dadurch u.a. ein weitreichender Einblick in die Führung und Steuerung von Unternehmen gewährt, der die theoretische und wissenschaftliche Ausbildung sinnvoll ergänzt.

Forschungsaktivitäten

Die Forschungsaktivitäten sind im Schnittfeld der regionalen Stärkefelder und der oben angeführten betriebswirtschaftlichen Teilbereiche angesiedelt und beschäftigen sich u.a. mit Unternehmens- und Standortentwicklung, Leadership und Change Management, quantitative und qualitative Unternehmensanalyse und -diagnose, Medienentwicklung und -management, Venture Management sowie Entrepreneurship und Unternehmensgründung.

Projekte

Durch die starke Orientierung entlang der regionalen Bedürfnisse und Ansprüche eröffnen sich für alle Beteiligten positive Effekte, in dem sich umfangreiche wirtschaftsnahe Kooperationsmöglichkeiten ergeben. Entsprechende Projekte sind in Ausarbeitung.

Personen

Das Zentrum wird von Univ.-Prof. Dr. Alfred Gutschelhofer geleitet.

Leiter

Univ.-Prof. Dr. Alfred Gutschelhofer

Kontakt

Zentrum für Entrepreneurship und angewandte Betriebswirtschaftslehre

Elisabethstraße 50b/1

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 7351

Telefax: +43 (0) 316 380 9559

E-Mail: entrepreneurship@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/entrepreneurship



SOWI-Zentrum für Wirtschaftssprachen

Geschichte und Selbstverständnis

Das SOWI-Zentrum für Wirtschaftssprachen der Karl-Franzens-Universität Graz entstand im Zuge der Studienreform 1986. Mit Unterstützung der Bundeswirtschaftskammer und des Bundesministeriums für Wissenschaft und Kunst wurden Unterrichtsräume und Lehraufträge für anfänglich fünf, später für sechs Wirtschaftssprachen unter dem Dekan Prof. Schöpfer (Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte) eingerichtet. Unter der Leitung von Prof. Beisen (Institut für VWL), Prof. Baigent (Institut für Finanzwissenschaft und öffentliche Verwaltung) und Prof. Schneider (Internationales Management) wurden die Voraussetzungen geschaffen, um in der Folge sieben Wirtschaftssprachen anzubieten. Seit 1. April 2004 ist das SOWI-Zentrum für Wirtschaftssprachen eine autonome Sub-Einheit der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit eigener Leitung. Seit WS 2009 hat sich der Schwerpunkt der Lehre weg von den Grundkursen hin zur Fachsprache ab dem Niveau B1 nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen verlagert.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Die Lehrkräfte des SOWI-Zentrums für Wirtschaftssprachen haben sich über einen Zeitraum von über 20 Jahren auf das Unterrichten von Fachsprache spezialisiert. Das Lehrveranstaltungsangebot ist durch ein breites Spektrum an wirtschaftlichen Inhalten gekennzeichnet, um den Anforderungen einer zeitgemäßen Wirtschaftssprache zu entsprechen. Diese Inhalte sind Gegenstand sprachlichen Handelns.

Die Lernziele sind vielfältig und gehen weit über das hinaus, was man traditionell mit Sprachunterricht assoziiert: Neben Sprachkompetenz werden auch „Soft Skills“ (wie Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Problemlösungsstrategien etc.), kritische Mediendistanz und Kulturaufmerksamkeit vermittelt. Auf diese Weise leisten die Wirtschaftssprachen einen wertvollen Beitrag zur intellektuellen und sozialen Entwicklung der Studierenden im Hinblick auf ihre zukünftigen Berufsbilder.

Mit den Wirtschaftssprachen sichert das SOWI-Zentrum für Wirtschaftssprachen den Studierenden bzw. späteren AbsolventInnen

wichtige Schlüsselqualifikationen. Die Anforderungen der neuen Studienpläne bedeuten für die Zukunft nicht nur verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftssprachen und anderen Fachbereichen der Fakultät, sondern auch Kooperationen mit Unternehmen und anderen Bildungseinrichtungen im In- und Ausland. Dadurch erwerben die Studierenden Zusatzqualifikationen, die oft den Anstoß für internationale Studien und Karrieren geben.

Seit WS 2007/08 bietet das SOWI-Zentrum für Wirtschaftssprachen ein Proof-Reading Service für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an. Das Zentrum nimmt auch an zahlreichen Veranstaltungen wie dem Europäischen Tag der Sprachen oder dem Tag der Offenen Tür teil. Seit WS 2009/10 gibt es für Studierende auch die Möglichkeit alle abgeschlossenen Sprachlehrveranstaltungen in einen Sprachenpass eintragen zu lassen und damit einen wertvollen Nachweis der eigenen Kenntnisse nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen zu erlangen. Zusätzlich bietet das Zentrum für Wirtschaftssprachen auch Distance-Learning, Hilfestellung und Vorbereitung von Auslandsaufenthalten (Erasmus, Joint Studies, AISEC), Beratung für fremdsprachige Austauschstudierende, Kontakte zu Institutionen und Firmen in Graz oder im Ausland.

Die moderne Technik (Web-Sites, Lernplattformen als Unterstützung der Lehrveranstaltungen bzw. für Distance-Learning) vereinfacht dabei die Kommunikation und den ständigen Kontakt mit den Studierenden auch außerhalb der regulären Unterrichtszeiten.

Leiter

Ian Clark, BA

Kontakt

SOWI-Zentrum für Wirtschaftssprachen
Universitätsstraße 15/FE

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 7036

Telefax: +43 (0) 316 380 9508

E-Mail: sowi-sprachlabor@uni-graz.at

Web: wirtschaftssprachen.uni-graz.at

Kontakt



Führungsteam

Dekan

o. Univ.-Prof. Dr. Wolf Rauch

Vizedekanin und Forschungsdekanin

ao. Univ.-Prof. Dr. Katharina Scherke

Studiendekanin

Univ.-Prof. Dr. Michaela Stock

Vizestudiendekan

ao. Univ.-Prof. Dr. Karl Farmer

Dekanat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Universitätsstraße 15/AE

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 6813

Telefax: +43 (0) 316 380 9400

E-Mail: sowi.dekanat@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/sowi

Allgemeine Kontaktinformationen

Studienabteilung

Universitätsplatz 3

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 1163

Telefax: +43 (0) 316 380 9105

E-Mail: studienabteilung@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/studium

Fakultätsvertretung SOWI

Österreichische Hochschülerschaft an der

Karl-Franzens-Universität Graz

Fakultätsvertretung

Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

RESOWI-Zentrum, Bauteil GE

8010 Graz

Telefon: +43 (0) 316 380 2948

E-Mail: fv-sowi@oeh.uni-graz.at

SOWI-Absolventenverein

Toeplergasse 1, 8045 Graz

Telefon: +43 (0) 316 692 858

Telefax: +43 (0) 316 692 858 15

E-Mail: sowi-av@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/sowi-av

Büro für Internationale Beziehungen

Universitätsplatz 3, 8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 1249

Telefax: +43 (0) 316 380 9156

E-Mail: international@uni-graz.at

Web: international.uni-graz.at

Rektorat der**Karl-Franzens-Universität Graz**

Universitätsplatz 3, 8010 Graz

Telefon: +43 (0) 316 380 2201

Telefax: +43 (0) 316 380 9001

E-Mail: rektor@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/rektorat

Institute

Institut für Banken und Finanzierung

Universitätsstraße 15/F2

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 7300

Telefax: +43 (0) 316 380 9580

E-Mail: bafin@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/baf

Institut für Finanzwirtschaft

Universitätsstraße 15/G2

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 3510

Telefax: +43 (0) 316 380 9555

E-Mail: finanzwirtschaft@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/ifw

Institut für Finanzwissenschaft und Öffentliche Wirtschaft

Universitätsstraße 15/E4

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 3460

Telefax: +43 (0) 316 380 9530

E-Mail: finanzwirtschaft@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/fwi

Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik

Universitätsstraße 15/F3

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 3560

Telefax: +43 (0) 316 380 9575

E-Mail: inwi@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/iwi

Institut für Marketing

Elisabethstraße 50b/l

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 7200

Telefax: +43 (0) 316 380 9550

E-Mail: marketing@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/marketing

Institut für Organisation und Institutionenökonomik

Universitätsstraße 15/E4

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 7187

Telefax: +43 (0) 316 380 9545

E-Mail: margarethe.irrasch@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/inm

Institut für Personalpolitik

Elisabethstraße 50b/l

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 7189

Telefax: +43 (0) 316 380 9545

E-Mail: sabine.list@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/personalpolitik

Institut für Produktion und Logistik

Universitätsstraße 15/E3

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 3490

Telefax: +43 (0) 316 380 9560

E-Mail: administrator.ipl@domino.uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/impuls

Institut für Soziologie

Universitätsstraße 15/G3, G4

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 3550

Telefax: +43 (0) 316 380 9515

E-Mail: soziologie.sekretariat@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/soz

Institut für Statistik und Operations Research

Universitätsstraße 15/E3

8010 Graz, Austria

Telefon: +43 (0) 316 380 3490

Telefax: +43 (0) 316 380 9560

E-Mail: karl.meister@uni-graz.at

Web: www.uni-graz.at/sor

Institut für Unternehmensrechnung und Controlling

Universitätsstraße 15/F3
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 3500
Telefax: +43 (0) 316 380 9565
E-Mail: iuc@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/iuc

Institut für Unternehmensrechnung und Steuerlehre

Universitätsstraße 15/G2
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 6446
Telefax: +43 (0) 316 380 9595
E-Mail: steuer@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/steuer

Institut für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung

Universitätsstraße 15/F1
8010 Graz, Austria
Telefon: + 43 (0) 316 380 3470
Telefax: + 43 (0) 316 380 9540
E-Mail: uwp@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/iuwp

Institut für Unternehmensführung und Entrepreneurship

Elisabethstraße 50b/II
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 7351
Telefax: +43 (0) 316 380 9559
E-Mail: unternehmensfuehrung@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/
unternehmensfuehrung

Institut für Volkswirtschaftslehre

Universitätsstraße 15/F4
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 3440
Telefax: +43 (0) 316 380 9520
E-Mail: anita.pauritsch@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/vwl

Institut für Wirtschaftspädagogik

Universitätsstraße 15/G1
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 3531
Telefax: +43 (0) 316 380 9570
E-Mail: wipaed@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/wip

Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte

Universitätsstraße 15/F2
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 3521
Telefax: +43 (0) 316 380 9535
E-Mail: wisog@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/wsg

Zentren**Center for Accounting Research**

Universitätsstraße 15/FE
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 7280
E-Mail: car@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/car

Graz Schumpeter Centre

Universitätsstraße 15/FE
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 3595
Telefax: +43 (0) 316 380 9523
E-Mail: schumpeter.centre@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/schumpeter.centre

Centrum für Sozialforschung

Universitätsstraße 15/G4
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 7096
Telefax: +43 (0) 316 380 3550
E-Mail: sozialforschung@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/cfs

Zentrum für Entrepreneurship und angewandte Betriebswirtschaftslehre

Elisabethstraße 50b/I
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 7351
Telefax: +43 (0) 316 380 9559
E-Mail: entrepreneurship@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/entrepreneurship

SOWI-Zentrum für Wirtschaftssprachen

Universitätsstraße 15/FE
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 7036
Telefax: +43 (0) 316 380 9508
E-Mail: sowi-sprachlabor@uni-graz.at
Web: wirtschaftssprachen.uni-graz.at

Karl-Franzens-Universität Graz
Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universitätsstraße 15/AE
8010 Graz, Austria
Telefon: +43 (0) 316 380 6813
Telefax: +43 (0) 316 380 9400
E-Mail: sowi.dekanat@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/sowi